

# Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Dieses Blatt erscheint  
in einer regelmäßigen Auflage von  
5700 Exemplaren.

Erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Viertel-  
jährlicher Abonnementspreis in der Expedition 50 Pf., in den Commanditen  
60 Pf., durch den Colporteur ins Haus gebracht 60 Pf., bei der Post 65 Pf.,  
durch den Briefträger oder Landboten 90 Pf.

Dieses Blatt erscheint  
in einer regelmäßigen Auflage von  
5700 Exemplaren.

## Die Reichstagswahl in Neustadt O/S.

Die Erstwahl für den Reichstag, die dieser Tage in Neustadt vollzogen wurde und mit der Niederlage des officiellen Centrums kandidaten endete, macht berechtigtes Aufsehen. Bisher bestimmten die Führer des Centrums in Oberschlesien die Kandidaten und machten von ihrem Beschlusse den Geistlichen der Bezirke Mitteilung. Die Geistlichen verkündeten den Namen des Kandidaten und ließen die Stimmzettel verteilen; damit war die Sache zu Ende, die Wähler wählten segneten mit gewaltigen Mehrheiten. Wer auf die Kandidatenliste kam, hatte das Mandat in der Tasche und brauchte sich weder in Kampf noch in Kosten zu stürzen. So war es auch noch bei den allgemeinen Wahlen im Juni vorigen Jahres gewesen, wobei allerdings die Parteileitung die Stimmung der Wähler gegen die Deeresvorlage zu berücksichtigen hatte. Man hätte sich wohl, für die Ballestreim und Genossen die Autorität aufs Spiel zu setzen; man war zugleich klug genug, dem mit Ansprüchen hervortretenden polnischen Element Zugeständnisse zu machen, um es auf Seiten des Centrums zu halten, was denn auch in fast allen Kreisen gelang, wenngleich es nicht an Zeichen fehlte, die den Schluß gestatteten, daß innerhalb der Wählerschaft eine Zerlegung eingetreten sei. Man glaubte vielfach, daß die Zerlegung die Folge der national-polnischen Bestrebungen sei. Von anderer Seite wurde aber damals schon auf die scharfer hervortretenden socialen Gegensätze innerhalb der Bevölkerung hingewiesen, namentlich auf das gesteigerte Bewußtsein der Bauern und Arbeiter den Großgrundbesitzern gegenüber, den „Dahengrafen“, wie sie der Volkswitz getauft hat.

Im Kreis Neustadt fielen damals von 11460 Stimmen 7500 auf den Centrums kandidaten Cytronowski, einen Geistlichen polnischer Nationalität. Als Cytronowski das Mandat niedergelegt hatte, berief die Centrumsleitung des Kreises, wohl wissend, daß die Zeiten des Beschlusses vorbei seien, eine Versammlung der Vertrauensmänner der Partei zur Aufstellung eines Kandidaten. Kandidat der Parteileitung war der Rittergutsbesitzer Deloch, der im Sommer als Anhänger der Militärvorlage aufgetreten war. Die Versammlung der Vertrauensmänner beschloß zwar mit 120 gegen 60 Stimmen die Kandidatur Deloch, aber die hauptsächlich von Herren aus Neustadt, darunter Herrn Pfarrer Gernite geführte Opposition, die als Kandidaten den Rittergutsbesitzer Strzoda in Vorschlag gebracht hatte, erklärte, sie werde sich dem Mehrheitsbeschluß nicht fügen und an die Wähler appellieren. Das geschah denn auch, und die Folge war eine Spaltung in der katholischen Wählerschaft, während die Conserverativen Wahlenthaltung proclamirten. Im ersten Wahlgang erhielt Deloch 3900, Strzoda 3420 Stimmen; daneben wurden 620 socialistische Stimmen abgegeben, die eine Stichwahl zwischen den beiden katholischen Kandidaten herbeiführten.

Jetzt erst begann ein erbitterter Kampf. An der Spitze des Centrums stand ein polnischer Geistlicher, an der Spitze der „Rebellion“ der deutsche Stadtpfarrer von Neustadt, der die von der Gegenseite erhobene Anklage, durch die für die Kandidatur Strzoda ausgegebene Parole: „Gegen die Geistlichkeit und die Herren“ werde der Socialdemokratie Vorstoß geleistet, als „lägenhafte Vorpiegelung“ bezeichnete und dann bemerkte: „Umgekehrt ist leider zu besorgen, wenn man den berechtigten Wünschen des Mittelstandes und der Arbeiterbevölkerung fortgesetzt solchen unberechtigten Widerstand entgegensetzt, wie es mit dem versuchten Durchdrücken der Wahl des Herrn Deloch geschieht, daß man dann allerdings mehr und mehr Unzufriedene schafft, die den Belehrungen der Socialdemokratie nur zu leicht williges Gehör geben.“ Daß es sich hier nicht um einen Kampf zwischen Polen und Deutschen handelte, ist schon hiernach klar; es wird noch bekräftigt durch die Erklärung einer großen Anzahl deutscher Vertrauensmänner aus Stadt und Land zu Gunsten der Kandidatur Strzoda.

Der Sieg des letzteren ist denn auch ersochen worden; seine Bedeutsamkeit erkennt man aber erst, wenn man die Zahlen mustert. Etwa 8000 Stimmen waren im ersten Gang abgegeben worden, die Stichwahl brachte — eine seltene Erscheinung — einen Zuwachs von gut 2300 Stimmen. Deloch hatte mit 3900 Stimmen den ersten Platz eingenommen, er erlitt bei der Stichwahl, was unerhört ist, eine Einbuße von nahezu 1200 Stimmen, während es Strzoda von 3420 auf 7570 brachte, also auf mehr als das Doppelte des Einiges.

Wie sich schon aus der hier gegebenen Darstellung ergibt, ist es eine Leichtfertigkeit, das Ergebniß der Neustädter Wahl auf den Kampf zwischen Polen und Deutschen zurückzuführen. Wenn man die Thatsache in Erwägung zieht, daß die Kandidatur des polnischen Bauern gerade in deutschen Kreisen die eifrigsten Anhänger und Förderer hatte, so wird man den Blick auf andere Gegenstände innerhalb der Wählerschaft richten müssen, die für die Erklärung des Ereignisses einen besseren Schlüssel an die Hand geben können. Die „Meister Zeitung“ bringt die Aufklärung, wenn sie schreibt: „Die Thatsache, daß die stadtdeutsche Bevölkerung von Neustadt, Raffelwitz, Jälz, Niegelsdorf, Ober-Glogau, Steinau, Buchelsdorf, Kunzendorf, Dittmannsdorf, Zieselsdorf, Langenbrück, Jassen für Strzoda stimmte, beweist zur Genüge, daß der „Bauer“ gegen den „Großgrundbesitzer“ gestellt wurde. „Herr Deloch ist uns sehr lieb, aber er geht mit den Herren.“ Das konnte man schon in Jälz hören. Leider hat man für die Kandidatur des Herrn Deloch vor der Hauptwahl wenig oder garnichts gethan, obwohl es an Warnungen, dem Landfrieden nicht zu trauen, nicht gefehlt hat! Die Landtagswahl vom 6. November in Friedland O/S. war die letzte Wahl nach dem alten Recept. Damals hat man die Wahlmänner noch einmal vermocht, gegen ihre innerste Herzensmeinung zu stimmen und der ausgegebenen Parole zu folgen. In Zukunft wird das nicht mehr möglich sein. Die Election vom 25. Januar war etwas stark; möge man sie um so mehr beachten! Das Centrum wird eine Volkspartei sein oder es wird nicht sein!“

Das ist die große Lehre der Wahl in Neustadt. Im Westen begann zuerst die katholische Wählerschaft sich gegen die Führer aufzulehnen, weil sie Männer des Volkes ins Parlament senden wollte, nicht aber die Herrn Junker. Jetzt folgt der Osten nach; es tagt in den Köpfen der ober-schlesischen Bauern. Daß wir diese Thatsache für sehr erfreulich halten, brauchen wir wohl nicht erst zu versichern.

## Tagebegebenheiten.

Der Kaiser nahm in den letzten Tagen eine Reihe von Vorträgen entgegen. Mittwoch fand der erste Hofball in diesem Jahre statt. Nächsten Montag wird der Kaiser auf dem parlamentarischen Diner erscheinen, welches der Reichskanzler giebt.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht einen Dankerlaß des Kaisers für die Glückwünsche zu seinem Geburtstag. Es heißt darin u. a.: „Eine innige Befriedigung gewährt es mir, aus denselben (den Glückwünschen) wahrzunehmen, wie die von allen patriotischen Herzen meinem Feste entgegengebrachte freudige Theilnahme durch den mir gemachten Besuch des um Kaiser und Reich so hochverdienten Staatsmannes noch eine besondere Steigerung erfahren hat. Indem ich Allen, welche mir bei dieser Gelegenheit so liebevolle Aufmerksamkeit erwiesen haben, auf diesem Wege meinen tiefgefühltesten Dank ausspreche, gebe ich gern meiner freudigen Zubericht in die friedliche und segensreiche Entwicklung unserer theueren Vaterlandes Ausdruck!“

Die Kaiserin Friedrich ist gestern nach England zum Besuch der Königin Victoria abgereist.

Das conservative „Volk“ theilt mit, der Kriegsminister Bronsart von Schellendorff habe bei Darbringung seiner Glückwünsche dem Kaiser gesagt, daß er zugleich im Namen der Armee seinen Dank für die Ausöhnung mit dem Fürsten Bismarck ausspreche. Auf die erstaunte Frage des Kaisers: „Auch im Namen der Armee?“ habe der General gesagt, daß er im Namen der Armee sprechen könne und in diesem Sinne dem Kaiser die Hand kisse. — Die Bestätigung der vorstehenden Meldung bleibt abzuwarten.

Am Mittwoch hat sich der Flügeladjutant des Kaisers, Graf Moltke, nach Friedrichsruh begeben, um dem Fürsten Bismarck den vom Kaiser gewidmeten neuen grauen Militärmantel zu überbringen. Fürst Bismarck trug den Mantel bald darauf bei einer Ausfahrt. Das Befinden des Fürsten ist ein vortreffliches.

Aus den Verhandlungen über die Frage der Aufhebung der Staffeltarife will die „Augsb. Postztg.“ erfahren haben, daß in Folge der Vorstellungen der bayerischen Delegirten Preußen die Concession der Aufhebung der Staffeltarife für Mühlenfabrikate machen werde.

Herzog Alfred von Coburg-Gotha hielt am Mittwoch mit seiner Gemahlin in Gotha seinen Einzug. Die Straßen der Stadt waren mit deutschen, coburgischen und englischen Fahnen, sowie mit Teppichen, Emblemen und Guirlanden prächtig geschmückt. Um 11 $\frac{1}{2}$  Uhr traf der Zug mit dem herzoglichen Paare und dem Erbprinzen auf dem festlich decorirten Bahnhof ein. Hier war eine Ehrencompagnie vom 95. Infanterieregiment aufgestellt. Zum Empfange hatten sich die Spitzen der Civil- und Militärbehörden und Abordnungen der städtischen Körperschaften eingefunden. Frauen und Jungfrauen der Stadt begrüßten das herzogliche Paar. In offenen, zweispännigen Wagen erfolgte sodann unter dem Geläute der Glocken der Einzug in die Stadt. Auf dem ganzen Wege bildeten Vereine und Schulen Spalier. Vor dem Rathhause hielt der Bürgermeister eine Ansprache, auf die der Herzog in kurzer Entgegnung antwortete. Er dankte für den warmen Empfang seitens der Bevölkerung und gelobte, allezeit bestrebt zu sein, den gesegneten Sinn, die Gottesfurcht und die Vaterlandsliebe zu befestigen, sowie die Wohlfahrt der Bürger zu mehren. Er hoffe, in Frieden die Regierung zu führen als deutscher Fürst, im Sinne seiner Vorfahren, besonders seines Onkels und seines unvergesslichen Vaters. Unter lebhaften Zurufen setzte sodann der Zug die Fahrt nach dem Schlosse fort. Abends 5 $\frac{1}{2}$  Uhr begann im Hofe des Schlosses Friedenstein eine von Musikchören und Gothaer Gesangsvereinen ausgeführte Serenade. Hierauf wurde unter Musikbegleitung ein Fackelzug von mehreren tausend Fackelträgern aufgeführt. Die Huldigung schloß mit dem Gesang: „Deutschland, Deutschland über alles“, in welchem alle Anwesenden einstimmten. Die Stadt war prachtvoll erleuchtet. Das Herzogspaar machte um 8 Uhr eine Rundfahrt.

Gestern war der 75jährige Gedenktag der Constituirung der ersten bayerischen Volksvertretung. Die Präsidenten beider Kammern gedachten dieses Jubiläums in patriotischen Reden.

Major v. Bismann ist am 14. Januar in Bombay eingetroffen und beabsichtigt von dort sein Entlassungsgesuch einzureichen.

Im Omladina-Proceß wurde am Mittwoch der achtzehnjährige Mörder des Mrba, Fabrikarbeiter Dolezal als Zeuge verhört. Derselbe giebt an, den Mord aus eigenem Antriebe mit dem Genossen Dragow verübt zu haben, weil Mrba selbst sich gerühmt habe, ein Angeber zu sein. Mrba habe erzählt, daß er für jeden durch ihn ins Gesängniß gebrachten Omladinisten 5, für jeden Omladinführer 15 Gulden bekommen sollte. Den unmittelbaren Anlaß zur Ermordung Mrba's habe der Umstand gegeben, daß Mrba ein polnisches Lied sang, in welchem von Verrath die Rede ist. Der Präsident machte auf den Widerspruch dieser Erklärung mit der von Dolezal in der Voruntersuchung abgegebenen aufmerksam, nach welcher die Rede des Mrba. Herold im Reichsrath den Anlaß zu der That gegeben habe und die Vorbereitungen zu dem Verbrechen vor der Absingung des fraglichen polnischen Liedes getroffen worden seien. — Gestern wurde der Zeuge Korbflechter Schmid wegen Meineids in Haft genommen. Er gestand später zu, von dem Kandidaten der Medicin Großmann zu dem Meineid veranlaßt worden zu sein, und machte Auslagen gegen die Hauptangeklagten Dr. Kasin und Solof.

In Frankreich zittert so mancher Politiker vor Cornelius Herz. Dem „Intransigeant“ zufolge läßt nämlich Herz eine Denkschrift drucken, welche seine gesammte Correspondenz mit französischen Politikern enthält. Herz soll 45 Cbedabschnitte besitzen, auf denen die Persönlichkeit der Cbedempfänger deutlich bezeichnet ist. — Der Attentäter Baillant soll schon morgen hingerichtet werden. Präsident Carnot hat die Abgeordneten, die ihn zur Begnadigung Baillant's bewegen wollten überhaupt nicht empfangen. Baillant selbst hat erklärt, daß er die Todesstrafe dem Zuchthaus vorziehe.

Wegen der Unruhen in Italien hat am Mittwoch die erste Verurtheilung stattgefunden. Das Kriegsgericht in Massa verurtheilte den dortigen Hauptagitator Advocaten Molinari zu einer Gefängnißstrafe von 23 Jahren, von denen die ersten drei Jahre in Einzelhaft zu verbüßen sind. Ferner wurde die Confiscation der sequestrirten Güter Molinari's ausgesprochen. In Neapel ist den italienischen Behörden die Verhaftung eines der gefährlichsten Häupter der Anarchisten, des 36jährigen Merlino gelungen.

Derselbe war 1883 in Rom wegen Zugehörigkeit zu verbrecherlichen Vereinigungen verurteilt worden, aber entkommen; dann, auch in England und Frankreich, wegen anarchistischer Umtriebe verfolgt, war er vor kurzem heimlich zurückgekehrt. In Priesterkleidern und fast unkenntlich plante er die Schürung der aufständischen Bewegung. Merlino galt als Haupt der italienischen Anarchisten. Bei seiner Festnahme legte er den Polizeibeamten heftigen Widerstand entgegen und soll zwei von ihnen verwundet haben.

In Spanien herrscht arger Nothstand. Ein Bericht des Gouverneurs von Cadix besagt: „Tausende von nothleidenden Bauern und Arbeitern durchziehen bettelnd die Provinz. Ausschreitungen sind zu befürchten“. In Alaniz (Provinz Sevilla) bemächtigten ländliche Arbeiter sich der Weiden und theilten dieselben unter sich. Die Gendarmerie mußte einschreiten; mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen. — In Ocio (Provinz Umeria) explodirte eine Dynamitpatrone und richtete beträchtlichen Schaden an.

Im Befinden des Kaisers von Rußland schreitet die Besserung fort. Jede Gefahr wird jetzt als ausgeschlossen bezeichnet. Nach dem gestrigen Bulletin war die Bronchitis im Schwinden begriffen und die Stimmung des Kaisers eine gute.

Ueber die Pamirfrage ist zwischen der russischen und chinesischen Regierung ein geheimes Abkommen getroffen worden. In demselben versteht sich Rußland dazu, eine gefälliger Haltung gegenüber den koreanischen Angelegenheiten sowie der Frage der Drahtverbindung zwischen den beiden Ländern anzunehmen. Dagegen verpflichtet sich China, vollständige Neutralität in allen künftigen Entwicklungen des Pamirstreites zu beobachten. Dadurch werde Rußland freie Hand gelassen, mit der britischen Regierung direct zu unterhandeln.

Der Aufstand in Nord-Mexiko ist von den Regierungstruppen unterdrückt worden. Die Freiweiber Ochoa und Lugan wurden eingeholt leisteten zwar entschlossenen Widerstand, wurden aber nach 11 stündigem Kampfe geschlagen. Ochoa ist entkommen.

Wie es in Brasilien steht, darüber weiß man nichts Gewisses. In letzter Nummer meldeten wir, daß da Gama, der Führer der aufständischen Flotte, mit amerikanischen Schiffen in Streit gerathen sei und sich habe ergeben müssen. Nach späteren Meldungen aus Rio de Janeiro wurden aber am Montag nur einige Flintenschiffe zwischen dem amerikanischen Kreuzer „Detroit“ und dem Insurgentenschiff „Guanabara“ gewechselt, wodurch weder auf der einen noch auf der anderen Seite Schaden angerichtet wurde. Der amerikanische Geschwadercommandant kündigte dem Admiral da Gama an, er werde nicht dulden, daß die Aufständischen die amerikanischen Schiffe am Lischen an den Quais verhielten, und verbot dem Admiral, auf die Quais schleichen zu lassen. Admiral da Gama habe nachgegeben und seine Officiere zu einer Beratung darüber zusammenberufen, ob es angezeigt sei, sich den Amerikanern zu übergeben. Die Officiere seien gegen die Uebergabe gewesen und deshalb sei in der Lage keine Aenderung eingetreten. Der französische Befehlshaber habe den amerikanischen Admiral Benham zu seinem Vorgehen beglückwünscht, der hiesige Commandant mache sein Schiff gefechtsbereit, um den Admiral Benham nöthigenfalls zu unterstützen. — Nach einer anderweitigen Meldung rüsten sich die Aufständischen zu einem energischen Angriff auf Santos und Sao Paulo. — Nach dem neuesten Telegramm hat sich Nietberoy den Aufständischen ergeben.

## Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 2. Februar.

\* Abermals haben wir Schneefall zu verzeichnen, aber es scheint nicht, als sollte sich der Schnee diesmal siegreich behaupten und uns eine gute Schlittenbahn bringen, worauf man in diesem Winter vielfach schon Verzicht geleistet hat.

\* Die Serbis- und Verpflegungsgelder für die im vorigen Jahre hier einquartiert gewesenen Truppen gelangen morgen im Rathhaussaale gegen Rückgabe der Quartierbillets zur Auszahlung, u. zw. für die ersten sechs Stadtbezirke Vormittags von 9 bis 12 Uhr, für die übrigen 6 Stadtbezirke Nachmittags von 2 bis 5 Uhr.

\* Von Dienstag bis Donnerstag dieser Woche hat eine Prüfung in der hiesigen Lehrschniede stattgefunden. Es hatten sich zu dieser Schniede zur Prüfung gemeldet, einer war wegen Krankheit zurückgetreten, zehn bestanden die Prüfung. Von diesen haben zwei vorher einen dreimonatlichen Lehrkursus durchgemacht. Unter den Geprüften befinden sich acht Meister.

\* Die zu Beginn des Winters eingeführte Einrichtung, den Nachmittagsunterricht am Realgymnasium von 2 bis 3½ Uhr unter Streichung der Zwischenpause abzuhalten, gilt nur für die Zeit, in der es schon vor 4 Uhr dunkel zu werden beginnt. Demzufolge dauert der Unterricht seit dem 1. Februar wieder stundenplanmäßig bis 4 Uhr.

\* Nächsten Sonntag wird Herr Albin Krause eine Vorlesung über Suggestion, Gliederstarre, Erregung traumhafter Bahndeeen, Somnambulismus u. s. w. veranstalten. Alle Welt spricht heute von Hypnotismus, Magnetismus, Suggestion, und doch haben nur die wenigsten Personen einen Begriff von diesen seltsamen Naturerscheinungen. Durch die nächste Krause-Vorlesung wird jedem Gelegenheit gegeben, die Suggestion aus eigener Anschauung kennen zu lernen. Daß die Experimente echt und frei von jeder Täuschung sind, dafür bürgt der Umstand, daß der Experimentator

keine bestimmten Versuchspersonen mitbringt, sondern seine „Medien“ unmittelbar aus dem Zuschauerraum nimmt. Die Ausführung der Experimente wird als so meisterhaft geschildert, daß sie allgemeines Erstaunen erregt.

\* Gestern Nachmittag in der dritten Stunde kam ein hiesiger Fleischergeselle mit einer Kuh von Jannher die Säure entlang. Daß an sich etwas wilde Thier war ihm ruhig bis an den Bahübergang gefolgt. Ein unglücklicher Zufall wollte es, daß gerade zu derselben Zeit der Zug aus Neualz signalisirt wurde. Durch das Signal und das Fallen der Schlagbäume erschreckt, stürmte die Kuh blindlings davon, den Gesellen mit sich fortziehend. Zum Glück gelang es den in der Nähe befindlichen Kindern, sich rechtzeitig zu bergen, während die Kuh gegen ein Gebäude anstürzte, an dem sie sich ein Horn abstieß. Mit Hilfe mehrerer Streckenarbeiter gelang es dem Gesellen, der den Strich nicht losließ, das wilde Thier zu bändigen und an einen Baum zu binden. Da dasselbe indeß weiter tobte, mußte es an Ort und Stelle abgestochen werden; der Cadaver wurde dann auf einem Wagen nach dem Schlachthause überführt.

\* Der vorgestern auf der Raumburger Straße todt aufgefundenene Mann hat in der That Selbstmord verübt; ein an ihm begangenes Verbrechen ist ausgeschlossen. Es ist der 54 Jahre alte Arbeiter Franz Rudolph.

\* Das Formular für die Unfall-Anzeigen hat eine Aenderung erfahren; die Benutzung des alten Formulars ist aber beibehalten, der vorhandene Bestand noch bis zum 1. Januar 1896 zugelassen.

\* In Aenderung eines früheren Beschlusses hat der Vorstand des Schlesischen Sängerbundes beschlossen, daß in diesem Jahre zu veranstaltende Sängerbundestage nicht am 21., 22. und 23. Juli, sondern schon acht Tage eher, also am 14. Juli und den folgenden Tagen, in Brieg abzuhalten, sodas die Festlichkeiten mit dem Beginn der großen Ferien zusammenfallen.

\* Auf zahlreiche Petitionen fränkischer und pfälzischer Weinbauern gegen die Reichsweinsteuer gab gestern in der bayerischen Abgeordnetenkammer der Finanzminister Riedel die Antwort, daß die Besorgnisse der Weinbauern berücksichtigt werden sollten, daß man aber „die ganze Weinsteuervorlage nicht fallen lassen könne“.

\* Aus Leipzig schreibt man der „Zagl. Adsch.“: Der Umbau des alten Gewandhauses zu Messlagern ist jetzt soweit gefördert, daß die Räume im Erdgeschosse schon zur nächsten Ostermesse in Gebrauch genommen werden können. Der Begeh nach solchen Messlagern ist so groß, daß er schwerlich völlig befriedigt werden kann. Soviel ist schon jetzt sicher, daß sich der Kostenaufwand von 220 000 M., den der Umbau erfordert, gut verzinst.

(:) Kontopp, 1. Februar. Die Kaiser Geburtstagsfeier ist hier in schönster Weise veranstaltet worden, und zwar mit zwei Festessen, Ball des Kriegervereins, Zapfenstreich und Illumination. — Heute fand unter Vorsitz des Herrn Landraths ein Termin zur Beratung über den Ausbau des hiesigen Schullocalis, Herstellung eines dritten Klassenzimmers nebst dazu gehöriger Wohnung statt. Da der hiesige Patron nichts dazu beisteuern will, kam es zu keinem festen Beschluß. Auch will die Gemeinde erst wissen, was der Staat und der Kreis beitragen werden. — Es wird nun noch ein zweiter Termin anderaumt werden. — Am Mittwoch verunglückte der achtjährige Sohn des Mauerpolier Lieke aus Buchwald bei Kontopp dadurch, daß er mit der rechten Hand in die Seide-Maschine kam, wobei ihm vier Finger ganz abgeschnitten wurden. Zu bemerken ist noch, daß dem Vater vor einigen Jahren ein Daumen von der Maschine durchgeschnitten wurde; auch der älteste Sohn wäre kürzlich in derselben Art um die Hand gekommen, wenn nicht noch schnell die Kurbel angehalten worden wäre.

\* Glogauer Getreidemarkt-Bericht vom 2. Februar. Bei kleiner Zufuhr und ziemlich guter Kaufkraft konnten die Preise auf heutigem Landmarkt ihren bisherigen Preisstand noch behaupten, obgleich die matten auswärtigen Berichte das Gegentheil erwarten ließen. Es wurden bezahlt: für Weizen 13,60—13,90 M., Roggen 11,60—11,80 M., Gerste 12,00—14,80 M., Hafer 14,80—15,20 M. pro 100 Kilogr.

— Auf die von uns gebrachte Erklärung des Reichstagsabgeordneten Herrn Amtsrath Uhden-Sorge veröffentlicht die Bezirks-Abtheilung Schwiebus des Bundes der Landwirthe eine lange Erwiderung, deren Schluß lautet: „Wenn ferner der Herr Abgeordnete es für gut befunden hat, die Verdächtigung auszusprechen, daß wir mit der Aufforderung an ihn, das Reichstagsmandat niederzulegen, einen Angriff auf die Reichsverfassung bezweckten, so muß der Herr Abgeordnete es den Wählern überlassen, sich darüber ein Urtheil selbst zu bilden. Hieraus dürfte der Herr Abgeordnete zur Genüge ersehen können, daß er das Vertrauen seiner Wähler vollkommen verloren hat, und müssen wir es ihm anheim stellen, über die Aufrechthaltung resp. Niederlegung seines Mandates selbst zu befinden.“

— Seit einiger Zeit courstren in Zällichau falsche Zweimarkstücke, die zwar daselbst nicht angefertigt, aber wesentlich als solche ausgegeben worden sind. Die Verbreiter dieser Falschstücke sind bereits gefänglich eingezogen, sie hatten sich selbst denuncirt. Einige Falschstücke sind zwar noch von den geschädigten Geschäftsleuten abgeholt worden; doch können solche immer noch im Umlauf sein. Die Stücke tragen die Jahreszahl 1876.

— Die Grosseher Polizeiverwaltung hat durch amtliche Verordnung das Betasten der Backwaaren in den Bäckereien durch die Kunden verboten.

— In Sommerfeld wurde, wie das „Gassener Wochenblatt“ mittheilt, an Kaisers Geburtstag ein Kind, welches sich von der elterlichen Wohnung den Trubel der Vorübergehenden ansah, von einem Geschoß in die Hand getroffen und derartig verletzt, daß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte. Leider ist es nicht gelungen, den Thäter zu ermitteln. — Am Montag Mittag um 11 Uhr hörte der Schneider Krüger in Sommerfeld das Pfigmann'sche 3jährige Kind fürchterlich schreien. Schnell entschlossen ging er in die Pfigmann'sche Wohnung, wo er sah, daß dem Kinde das Hemdchen brannte. Krüger löschte das Hemd und rettete das Kind vor der Gefahr des Verbrennens bei lebendigem Leibe. Das Kind hatte nur leichte Brandwunden an der Brust und im Gesicht davongetragen. Die Ursache war wiederum Spielen mit Zündhölzchen. Außerdem hätte leicht ein Schadenfeuer entstehen können, da auch das Bett und ein noch schon Feuer gefaßt hatten, welches gleichfalls von Herrn Krüger gelöscht wurde.

— Während der Vernehmung von Zeugen wurde der Landgerichtsrath Gründler in Cottbus am Mittwoch von einem Schlaganfall betroffen. Nach Hause geschafft, starb er bald darauf.

— In Sprottau waren bis Mittwoch Mittag bei der Polizei 57 Typhuskrante angemeldet. Gestorben sind bis jetzt 5 Personen an dieser Krankheit. Eigentümlich ist es, daß überwiegend junge Leute, Dienstmädchen und Lehrlinge, erkrankt sind. Im Epidemienhause sind 10 Personen unerrebracht. In zwei Fällen wurde der Typhus nach auswärts getragen. Eine Tochter des Realgymnasialdirector Dr. Schwentenbecker, welche eine Besuchsreise nach Weimar machte, ist dort am Typhus erkrankt. Ferner ist die Schwiegermutter des Zahlmeister Fiedler, eine Frau Anderson aus Läden, die längere Zeit in Sprottau zum Besuch weilt und kürzlich nach Läden zurückkehrte, am Typhus erkrankt und an der tödtlichen Krankheit gestorben.

— General z. D. v. Leszczynski berichtet in der „Kreuzzeitung“, daß er weder von dem Kaiser empfangen worden sei, noch in Gdrlitz zu Kaisers Geburtstag einen Toast ausgebracht habe. Er sei seit 20 Jahren nicht in Gdrlitz gewesen.

— Die seiner Zeit vielbesprochene Verausgabung des Postwagens auf der Chaussee von Hermsdorf nach Goldberg bildete vorgestern den Gegenstand einer Verhandlung vor der Strafkammer des Pignitzer Landgerichts. Angeklagt war der Postillon Ernst Nixdorf aus Goldberg, der Führer des Postwagens, welcher beschuldigt ist, selbst aus dem Postwagen zwei Geldbrieftbeutel mit 680 Mark Inhalt gestohlen zu haben. Außerdem wurden dem Angeklagten noch drei weitere Diebstähle zur Last gelegt, welche er vor der Verausgabung des Postwagens verübt haben soll. Der Gerichtshof erachtete den Angeklagten als schuldig und verurtheilte ihn zu zwei Jahren und einem Monat Zuchthaus, drei Jahren Ehrverlust und Zulässigkeit der Stellung unter polizeiliche Aufsicht.

— In Liegnitz ist eine Volksbadeanstalt begründet und gestern eröffnet worden.

— Eine verheerende Feuerbrunst legte in der Nacht zum Donnerstag in dem Dorfe Preiland im Kreise Neisse 38 Stellen in Asche. Eine Frau und ein Kind kamen in den Flammen ums Leben. Viel Getreide und Vieh ist vernichtet. Es wird Brandstiftung vermutet. — Nach weiteren Berichten sind 9 Bauernstellen, 10 Gärtnerstellen und 11 Häuserstellen mit insgesamt etwa 50 Gebäuden ganz oder theilweise den Flammen zum Opfer gefallen. Schwerverletzt, namentlich durch Brandwunden an der Brust, wurde die Ehefrau des Bauergutsbesizers Edward Rieger, ihr zwei Jahre altes Töchterchen verbrannt. Die Noth unter den zahlreichen obdachlos gewordenen Familien ist sehr groß.

— Auf der Galmei-Grube „Victoria“ bei Deuthen in Oberschlesien brannte der alte Föderschacht ab; alle Anlagen wurden zerstört.

## Verwaltungs-Bericht der Stadt Grünberg pro 1892/93.

III.

Es folgt das Capitel der Kranken- und Armenpflege. Die Leitung des städtischen Krankenhauses wurde nach dem Ableben des Kreis-Physicus, Geheimen Sanitäts-Rathes Dr. Schürmer dem neuernannten Kreis-Physicus Dr. Erbham übertragen; die Krankenpflege wird nach wie vor von zwei Schwestern aus dem Diakonissenhause zu Graßniz ausgeübt. Zur ärztlichen Behandlung und Verpflegung wurden 204 Kranke aufgenommen, und zwar 139 Männer und 65 Frauen. Von denselben waren 164 evangelisch, 39 katholisch und 1 mosaisch. 108 litten an inneren Krankheiten, 90 an äußeren und 6 an Geisteskrankheiten. Gestorben sind 12 Männer und 10 Frauen. Der Herkunft nach waren 132 aus der Stadt Grünberg, 26 aus dem Kreise Grünberg, 11 aus der Provinz Schlesien, 24 aus andern Provinzen und 8 aus Hamburg. An größeren Operationen wurden vorgenommen zwei Mal die Amputation eines Armes, zwei Mal die Amputation von Fingern, ein Mal die Entfernung von Knochenstücken. In der mit dem Krankenhaus verbundenen Sickerstation befanden sich bei Beginn der Berichtszeit 6 Männer und 12 Frauen; neu aufgenommen wurden 1 Mann und 3 Frauen, so daß die Station am Schlusse der Berichtszeit 7 Männer und 15 Frauen als Bewohner zählte. Bei der Krankenbuchhaltung balancirten die Einnahmen und Ausgaben mit 11 694 M. 22 Pf. (im Vorjahr mit 13 379 M. 42 Pf.). Gleichwohl betrug der Zuschuß aus der Kammereicasse 5054 M. 11 Pf.

und im Vorjahr nur 4128 M. 53 Pf. — In das städtische Hospital wurden während der Berichtszeit 2 Frauen aufgenommen; dagegen starb 1 Hospitalitin, so daß das Hospital am Schlusse der Berichtszeit 15 Bewohner, nämlich 14 Frauen und 1 Mann zählte. Bei der Hospitalkasse betragen die Einnahmen 25 135 M. 62 Pf., die Ausgaben 23 416 M. 39 Pf., mithin Bestand 1719 M. 23 Pf. Das Hospital besitzt außer einem Hausgrundstück ein Capitalvermögen von 70 070 M. — Im städtischen Waisenhaus befanden sich bei Beginn der Berichtszeit 18 Knaben und 19 Mädchen. Während des Berichtsjahres wurden aufgenommen 8 Knaben und 7 Mädchen, dagegen entlassen 11 Knaben und 8 Mädchen; es verblieben mithin Bestand 15 Knaben und 18 Mädchen. Nach der Rechnung betragen die Einnahmen und Ausgaben je 7062 M. 69 Pf., der Zuschuß aus der Kämmererkasse 6313 M. 45 Pf. — Im städtischen Arbeitshause befanden sich bei Beginn der Berichtszeit 7 Männer, 6 Frauen und 4 Kinder. Wegen Obdachlosigkeit mußten, zum Theil nur vorübergehend, aufgenommen werden 10 Männer 6 Frauen und 3 Kinder; dagegen wurden entlassen 7 Männer, 7 Frauen und 4 Kinder, außerdem starb 1 Frau. Es verblieb mithin am Schlusse der Berichtszeit Bestand: 10 Männer, 4 Frauen und 3 Kinder. Die Einnahmen und Ausgaben balancirten mit 4359 M 50 Pf., der Zuschuß aus der Kämmererkasse betrug 3610 M. 65 Pf. — Die im Arbeitshause von der Stadt auf eigene Kosten eingerichtete und für Rechnung des Kreises unterhaltene Naturalverpflegungstation für arme Wanderer wurde im April 1892 von 320, im Mai von 375, im Juni von 310, im Juli von 323, im August von 369, im September von 372, im October von 431, im November von 555, im December von 559, im Januar 1893 von 468, im Februar von 440 und im März von 394, im Ganzen also von 4946 (im Vorjahr nur 3550) Wanderern aufgeführt, von denen 633 Mittagbrot und 4313 Abendbrot, Nachtquartier und Frühstück erhielten. Zur Bestreitung der entstehenden Kosten wurde von den städtischen Behörden eine jährliche Beihilfe von 200 M. gewährt. — Aus der städtischen Armenkasse erhielten durchschnittlich 214 Personen wöchentliche Armenunterstützungen bis zum Betrage

von 4 M. Die Einnahmen und Ausgaben betragen je 16 905 M. 46 Pf., der Zuschuß aus der Kämmererkasse 14 378 M. 98 Pf. In diese Kasse fließen die Tanzmusik-Erlaubnisscheine, welche 1102 M. einbrachten. — Außerdem kamen die Zinsen der Stiftungen und Legate zur stiftungsmäßigen Verteilung an Arme.

### Vermischtes.

— Ueber die Todesursache Kaiser Wilhelms bringt das neueste Heft von „Ueber Land und Meer“ Mittheilungen, die von einem intimen Freund des Leibarztes Dr. von Lauer herrühren, der ja wie kein Anderer in der Lage war, die Natur des Kaisers kennen zu lernen. Es wird nun in dem erwähnten Artikel zunächst constatirt, daß der unvergeßliche Kaiser sich einer so außerordentlich kräftigen und elastischen Körperconstitution erfreute, daß man trotz des langwierigen, aber nicht schweren Blasenübel, an welchem der Monarch litt, sich hätte der wohlberechtigten Hoffnung hingeben können, ihn noch mehrere Jahre auf dem Throne zu sehen — „wenn nicht“ — wie es in dem Bericht heißt — „ein unvorhergesehener Fall eingetreten wäre, der schließlich die Katastrophe herbeiführte.“ Ueber diesen Vorfall wird nun in dem beregten Artikel Folgendes mitgetheilt: Seine Majestät litt seit vielen Jahren an einem unbedeutenden Blasenleiden, das ihm mitunter etwas Unruhe verursachte. Bei Katarith oder nach demselben pflegte diese Uebel bekanntermassen sich noch etwas merklicher zu äußern, und dann wurde auch der hohe Herr bisweilen bei Nacht zum Verlassen des Bettes bewogen, was an sich nicht viel zu bedeuten hatte. Da aber der Kaiser trotz seiner verhältnismäßig großen Rüstigkeit, deren er sich bei seinem Alter erfreute, doch schon öfter strauchelte und sogar schon zum Sturze gekommen war, so konnten solche nächtlichen Zufälle allerdings sehr gefährlich werden, wenn Niemand dagegen war. Eine Beschwerde der vorgedachten Art möchte es sein, die den hohen Herrn auch in der verhängnißvollen Nacht, von der nichts in die Oeffentlichkeit gedrungen, zum Verlassen des Bettes genöthigt hatte. Leider waren da keine Diener zur Stelle, und als diese erschienen, fanden sie Se. Majestät außerhalb des

Bettes auf dem Teppich in hilflosem Zustande, ohne sich selbst aufrichten und das Lager wieder erreichen zu können. Wie lange der hohe Herr in dieser Situation zugebracht hat, ist wohl mit Sicherheit nicht zu bestimmen. Jedenfalls mußte es längere Zeit gedauert haben; denn die stattgefundenen Erkältung war eine so schwere, daß augenblicklich die bedenklichsten Symptome auftraten. Obgleich Se. Majestät rasch in das Bett zurückgebracht und Dr. von Lauer herbeigerufen wurde, waren doch alle Anstrengungen des Letzteren, die Folgen abzuwehren, ohne Erfolg. Der Puls ging augenblicklich rapide in die Höhe, und es traten zusehends alle die Erscheinungen hinzu, welche eine Katastrophe besähten ließen. Das schnelle Herbeileiten der Großherzogin von Baden und anderer Fürstlichkeiten, welche den Kaiser in den letzten Stunden umgaben, war die Folge davon.“

— Aus der Mannheimer Geschäftswelt. Wilhelm Maas, der älteste Chef der Firma Salomon Maas in Mannheim, ist am 31. Januar nach längerem Verhören verhaftet worden. Der mit den Inhabern des Bankhauses befreundete Hopfenhändler Ludwig Mayer hat sich gestern früh erschossen.

### Wetterbericht vom 1. und 2. Februar.

Stunde	Barometer in mm	Temperatur in °C.	Windrichtung und Windstärke 0-6	Luftfeuchtigkeit in %	Bewölkung 0-10	Niederschlag in mm
9 Uhr Abd.	747.9	+ 1.0	W 3	89	10	
7 Uhr früh	747.3	+ 0.0	S 3	83	10	
2 Uhr Nm.	744.8	+ 2.4	SW 3	96	10	

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden: - 0.6°  
Witterungsaussicht für den 3. Februar.  
Trübes, windiges, frostfreies Wetter mit Niederschlägen.

Verantwortlicher Redacteur: Karl Langer in Grünberg.

Sonnabend, d. 3. Februar cr.,  
**Schweinschlachten.**  
Von 9 Uhr ab: frische Wurst und Weißfleisch. C. Strauss.

**Louisenthal.**  
Mittwoch, den 7. Februar cr.:  
**Schweinschlachten.**

Amerik. Apfelscheiben à Pfd. 45 Pf.,  
gesch. Birnen „ „ 45 „  
ungesch. „ „ 25 „  
Bosn. Backpflaumen „ „ 25 „  
Pflaumenmus „ „ 15 „

Feinste Margarine (Monopol) à Pfd. 75 Pf.,  
Speisefett „ „ 45 „

Gesch. Victoria-Erbisen,  
grüne und gelbe Koch-Erbisen,  
Linsen,  
Deutschen Tafel-Speck, geräuchert,  
à Pfd. 75 Pf.

offerirt  
**Ferdinand Rau.**

Hochfeinen  
Gummenthaler  
Schweizer  
Zilfiter  
Limburger  
Camembert-  
Neuchâtel-  
Soldiner  
Kräuter-  
Parmesan-  
u. Sahnen-  
und frischen  
**Pumpernickel**  
empfehlen  
**Julius Peltner.**

Liegnitzer Speisewiebeln  
empfehlen  
**Robert Grosspietsch.**

Vorzügliche Kocherbsen,  
alle Sorten, empfiehlt  
**E. Rickmann, Breitestr. 70.**

Garzer-  
u. Soldiner-  
empfehlen  
**Käsechen**  
C. J. Balkow.

**Ginsegnungsanzüge!**  
**Ginsegnungsanzüge!**  
sowie compl. Herren- u. Kinderanzüge,  
Jaquetts, Hosen, Westen,  
alle Sorten Arbeitshosen  
werden bis zu meinem Umzuge zu staunend  
billigen Preisen ausverkauft.

**Max Levy, Silberberg.**

**Zur Bausaison**

empfehle sämtliche Bauartikel, als:

**Kalk, Cement,**  
Gips, Rohrgewebe, Rohrstifte,  
Dachpappe, Dachpappnägel, Theer,  
Eisenbahnschienen, I Träger I  
Linoleum etc. zu den billigsten Preisen.

Bestellungen auf I Träger I bitte, wenn möglich, bis 1. März cr. an mich gelangen zu lassen, da ich bei Bezügen direct vom Werk bedeutend billigere Preise einräume.

**Bahnhofstr. 3. Paul Peschel.**

Die vorzüglichen Weizenmehle der  
**Dampf-Kunstmühle Ober-Gräditz bei Faulbrück i. Schlesien,**  
welche sich wegen ihrer Ergiebigkeit und Schönheit seit Jahren einer immer steigenden Nachfrage erfreuen, sind in ca. 120 Geschäften der Stadt Breslau und Provinzen Schlesien und Posen zu nächstehenden Preisen erhältlich:

2 Mt. das plombirte 5 K.-Säcken } Deutsches  
1 = 5 Pf. = = 2½ = } Kaiseranzugmehl,  
1 = 50 = = = 5 = } Schlesiens Rundmehl.

Nach Orten, wo noch keine Verkaufsstellen errichtet sind, werden sie von der Mühle aus bereitwilligst per Post versandt.

**Freibank.**  
Sonnabend, den 3., Nachmittag  
3 Uhr: Fleischverkauf von einem tuberkulösen Schwein, das Pfund 45 Pfennige.  
Die Schlachthof-Verwaltung.

**Hauptfettes, junges  
Schensfleisch**  
— Prima-Waare —  
empfehlen fortwährend  
**Gustav Uhlmann, am Markt.**

Eine sehr große Seltenheit von  
**haupteitem Rostfleisch**  
empfehlen **August Kappel.**

**Hauptfettes Rostfleisch**  
in bekannter Güte. **A. Reinsch.**

Sonntag und Fastnacht (Dienstag)  
**Pfannenfuchen**  
in verschiedenen Füllungen empfiehlt  
**Paul Faustmann, Hospitalstr.**

Sonntag und Fastnacht Pfannenfuchen. **A. Mohr, Niederstraße.**

Salz- u. Fastenbrezeln  
bei **J. Leuschner.**

Frische Schaum-, Salz- u. Fastenbrezeln b. **Fritz Ludwig, Krautstr.**

**Brot,** groß, weiß und wohl-schmeckend, empfiehlt  
**Wilh. Trogisch, Krautstraße.**

Jeden Sonntag Jungbier  
bei **Wilh. Hirthe.**

Süßes Pflaumenmus  
bei **L. Titz, Oberthorstraße 6.**

**Leinöl,**  
stets frisch und wohl-schmeckend, bei  
**E. Rickmann, Breitestr. 70.**

Gut geräucherte Schinken Herrenstr. 14.

**Best. Petroleum**  
(Salonöl),  
à Str. 20 Pf., empfiehlt  
**Ferdinand Rau.**

**Lupinen**  
kauft jedes Quantum  
**Hermann Cohn.**

Trauerhüte, hocheleg., von M. 2 bis  
bei **Wagner, Neuthorstr. 3.**

### Ressourcen-Gesellschaft.

Sonntag, den 11. Februar cr.,  
Abends 6 Uhr:

### Ballotage.

### Grünbergshöhe.

Sonnabend: Kränzchen.

Hirsch-Berg vorm. Walter's Berg.  
Sonnabend: Tanzkränzchen.

### Finke's Saal.

Sonntag, den 4. Februar cr.:

### 2 große Concerte

Anfang 4 u. 8 Uhr. Entree 30 Pf.  
Billets à 25 Pf. sind vorher bei Herrn  
Emil Fowe zu haben.

Nach dem Abend-Concert:  
**Ball.**

### Schützenhaus.

Sonntag, den 4. Februar cr., von 4 Uhr ab:

### Ball.

(Orchestermusik.)

### Café Waldschloss.

Sonntag:



Anschauf von ff. Bockbier.  
Flügel-Unterhaltung.

### Große Fest-Polonoise.

Bockfappen, Bocklieder.  
Dienstag zur Fastnacht:

### Großer Masken-Ball.

Festzug des Prinzen Carneval.  
Es ladet freundlichst ein **H. Bester.**

### Louisenthal.

Sonntag:

### Flügel-Unterhaltung.

Feut, Sonnabend, ist mein Local  
vergeben. **F. Schulz.**

### Gesundbrunnen.

### Tanzkränzchen.

(Bockbier.)  
Freundlichst ladet ein **Ganz.**

### Goldener Stern.

Sonntag:

### Flügel-Unterhaltung.

Dienstag zur Fastnacht:  
Großer humoristischer Abend  
mit Ballmusik.

### Goldner Frieden.

### Flügel-Unterhaltung.

Sonntag und Dienstag

### Tanzmusik.

Anstich von f. Bockbier.  
Hierzu ladet ergebenst ein **C. Bär.**

### Augusthöhe.

Empfehle ein feines Glas  
**Bockbier**  
mit obligatem Zubehör.  
Brächtig decorirte Räume!

Sonnabend, den 3. Februar:

### ff. Bock-Würstchen.

Anstich von Bock-Bier.

### Gasthof zur Sonne.

### Bahnhofs-Hôtel.

### Anstich v. Pfungstädter

aus der Exportbier-Brauerei von  
**Julius Hildebrand.**

## Finke's Saal.

Mittwoch, den 7. Februar cr.:

### IV. Abonnements-Symphonie-Concert.

Neu: Symphonie B-dur L. Friedenthal.  
**B. Edel, Musikdirector.**

Am Sonntag, den 4. Februar 1894, Nachmittags 3 Uhr, findet im  
Fiedler'schen Lokale in Lawaldau eine

### Große öffentliche Versammlung

sämmtlicher Steinsebergesellen von Grünberg und Umgegend  
statt, zu welcher wir hiermit die Kollegen dringend einladen; in derselben hält  
der Verbandsvorsitzende, Kollege U. Knoll, einen Vortrag über: „Der Nutzen  
der gewerkschaftlichen Organisation.“  
Deshalb Kollegen, erscheint Mann für Mann, hole der Eine den Andern ab.  
**Der Einberufer.**

## Berliner Humor.

Neu! Großes humoristisches Potpourri Neu!  
brachvoll ausgestattet, enthaltend

Sämmtliche beliebte Melodien der Neuzeit:

1. Grüß euch Gott (Vogelhändler).
2. Gott grüße Dich.
3. Ich bin das Factotum (Barbier von Sevilla).
4. Wenn Rothschild wär mein Onkel (Waltz).
5. Man muß das Leb'n eb'n nehmen (Coupel).
6. Ich weiß noch nicht was Liebe ist (Waltz).
7. Klapperhörn-Marsch.
8. Volklied (Vaya, Mama).
9. Schlafkinderchen schlaf (Wiegens.).
10. Täubchen fliege weiter fort (Waltz).
11. Ach noch ein einziges Mal (Waltz).
12. Das Lied das meine Mutter sang (Waltz).
13. Ich tanz mit Dir (Waltz).
14. Niddorfer Bauernmarsch.
15. Arnee-Marsch (Denst du denn du Berliner Pflanze).
16. Gaerl Cohn (Marschcouplet).
17. Das Bummeln ist mein Leb'n (Waltz).
18. Ungarisches Lied.
19. Walzer von Ivanovici.
20. Dieses schöne Land (Volklied).
21. Bin in die Heilsarmee (Coupel).
22. Holztauktion (Mehrländer).
23. Studentenlied.
24. Das ist die Zigaretin (Coupel).
25. Dein ist mein Herz (Waltz).
26. Denn ach wie ist's möglich dann (Waltz).
27. Weine nicht (Waltz).
28. Und nun woll'n wir noch einmal. M. W. (Machen wir).
29. Taratabumdera (Marsch).

Verfaßt und mit Text versehen von Paul Linke.

Preis des ganzen Potpourri's mit Text:

2 ms (Händlg.) . . . 1.80	4 ms u. 2 Flöten . . . 4.00	für Fithen u. 2 Viol. . . 2.50
2 ms u. 2 Viol. . . 3.00	4 ms u. 1 Flöte . . . 3.50	do. u. 1 Viol. . . 1.80
2 ms u. 1 Viol. . . 2.50	4 ms u. Fithen . . . 3.50	do. u. 2 Flöt. . . 2.50
2 ms u. 2 Flöt. . . 3.00	für Violine allein . . . 1.00	do. u. 1 Flöt. . . 1.80
2 ms u. 1 Flöt. . . 2.50	für 2 Violinen . . . 1.80	für 2 Fithern . . . 1.80
2 ms u. Fithen . . . 2.50	für Flöt. allein . . . 1.00	do. u. 2 Viol. . . 3.00
4 ms (Händlg.) . . . 2.50	für 2 Flöten . . . 1.80	do. u. 1 Viol. . . 2.50
4 ms u. 2 Viol. . . 4.00	für Fithen . . . 1.20	do. u. 2 Flöt. . . 3.00
4 ms u. 1 Viol. . . 3.50	für Fithen . . . 1.20	do. u. 1 Flöt. . . 2.50

Ausgabe für Klavier, Violine, Flöte, Fithen und Violoncello (Pariser Be-  
ziehung) 2 Mk. 50 Pf., für Orchester 3 Mk. Der humoristische Text allein 10 Pf.  
**G. O. Uhse, Musikverlag, Berlin O. 27, Grüner Weg 95.**

### Hôtel Schwarzer Adler.

Die Würzburger Hofbrauerei  
zu Würzburg übertrug mir die

### Allein-Vertretung

ihres weltberühmten Lagerbiers.  
Ich empfehle dasselbe in 1/2 und  
1/3 Hectoliter-Original-Gebinden  
zu billigem Preise.

### Emil Rindfleisch.

NB. Außerdem täglich frischer  
Anstich in meinem Lokale.

### Gasthof zum Schlachthof.

Sonntag: **Bockbier.**  
Anstich von **J. Mohr.**

### Louisenthal.

### Eisbahn.

### Schützenhaus, kl. Saal.

Sonntag:

### Zum Kaffee frisches Gebäck.

### Finke's Saal.

Dienstag, den 6. Februar cr.:

### Groß-Fastnachts-Concert.

### Schützenhaus.

Dienstag, den 6. Februar (Fastnacht):

### Ballmusik.

### „Gasthof Hohenzollern.“

Sonntag u. Dienstag zur

### Fastnacht

Große Polonoise.  
Es ladet ergebenst ein  
**J. Walter, Schertendorf.**

Sawade.  
Sonntag, den 4. d. Mts., ladet zur  
Freundlichst ein **Wittwe Schmidt.**

Sonntag und Montag,  
den 4. und 5. d. Mts.,  
ladet zur

### Fastnacht

freundlichst ein  
**Forner, Schweinitz.**

### Zur Fastnacht

Sonntag, den 4., und  
Dienstag, den 6. d. M.,  
ladet freundlichst ein

### Florian, Saabor, Kretschambef.

### Zur Fastnacht

Sonntag, den 4. d. M., ladet  
ergebenst ein

### W. Hosenfelder, Schelhermsdorf.

Sonntag, den 4. d. M., ladet zur

### Fastnacht

freundlichst ein  
Gastwirth **Liers, Wittag.**

### Zur Fastnacht

auf Sonntag, den 4. d. M., ladet  
freundl. ein Koser, Poln.-Kessel.

Montag, den 5. Februar, ladet zur

### Fastnacht

freundlichst ein  
**E. Lange, Günthersdorf.**

### Lawaldau.

Sonntag: Fastnacht.  
Es ladet freundlichst ein

### Otto Fiedler, Gastwirth.

### Brauerei Ohelhermsdorf.

Montag, den 5. d. M., ladet zur

### Fastnacht

freundlichst ein **Körber, Gastwirth.**

### Zur Fastnacht

Sonntag, den 4., und Dienstag,  
den 6. d. M. ladet freundlichst ein

### H. Fietze, Schertendorf.

Sonntag, den 4. d. M., ladet zur

### Fastnacht

Kaffee und Pfannkuchen  
freundlichst ein **H. Saenger.**

Zur Fastnacht  
Sonntag, den 4. Febr., ladet freundlichst  
ein **Patrias, Zanny.**

### Verein Borussia.

Sonntag 4 Uhr: Versammlung.

### Turn-Verein.

Montag, den 5. Februar,  
Abds. 8 Uhr, im Schützenbause:

### Fastnachts-Vergnügen,

besteh. in Concert, Theater, lebenden  
Bildern, humoristischen Vorträgen  
und Ball mit Cotillon.

### Der Vorstand.

### V. Männer- u. Jünglings-Verein.

Sonntag, den 4. d. M.: Vereinsabend.

### Concerthaus Grünberg.

Montag, 5. Febr., von abends  
8 1/4 Uhr ab, aussergewöhnliche  
Vorstellung über

### Suggestion

(Gliederstarre, Wahnideen, Mond-  
sucht etc.) von

### Albin Krause,

Inh. d. Med. f. Kunst u. Wissensch.

Billets im Vorverk. b. Herrn  
Cigarrenhdl. **Fowe:** Numme-  
rirte Sitze à M. 1,25; Saalplätze  
à 75 Pf. — A. d. Abendkasse:  
Num. Sitze à M. 1,50; Saalplätze  
à M. 1,—.

Schülerkarten (nur a. d. Abend-  
kasse) halbe Preise.

### Vorzügl. 86r Rothwein,

à Liter 90 pf.,  
empfehl. **Sammel H. Laskau.**

### Apfelwein und

### Apfelwein-Bowle

empfehl.

### Grünberger Spritfabrik R. May.

Vorzügl. Apfelwein und  
Apfelwein-Bowle

### O. Rosdeck.

empfehl.

### Guten Apfelwein, Str. 30 Pf., bei

### Hermann Derlig, Fleischmarkt.

G. Apfelw. 2 30pf. b. A. Schirmer, Breitestr.  
89 u. 91r W. u. R. 2.80 Fritz Rothe, Artstr.  
G. 91r W. u. R. 75 pf. **Oskar Weber.**

91r W. u. R. 80 pf. Krichner **G. Fiedler.**

91r à 2.80 pf., Wüthner Zeugner, Berlstr.

91r W. u. R. 80 pf. Paul Richter, Seifensab.

G. 91r W. u. R. 80 pf. L. Titz, Overtstr. 6.

G. 91r W. u. R. 80 pf. H. Liehr, Neustadtstr. 5.

91r W. u. R. 80 pf., bei Julius Peltner.

92r 80pf. bei Julius Hoffmann, Berlinerstr. 58.

91r W. u. R. 80 pf. **G. Kube, Hospitalstr.**

### Weinauschauf bei:

**Julius Weber, 92r 80 pf.**

Joh. Langer, Wehmerstr., 92r 80 pf.

G. Hoffmann, Zöllnerstr., 91r 80 pf.

Gust. Sommer, Fleischer, 92r 80 pf.

Schubmacher Kretschmer, 92r 80 pf.

G. Derlig, Flm. 8, 91r W. u. R. 75, R. 80pf.

Wirzer Rüdorf, Neustadtstr. 6, 92r 70 pf.

U. Eckart, Krautstr., 92r 80 pf.

H. Schred, Matzähweg 4, 91r W. 80 pf.

Freindt, Silberberg, 92r 80 pf.

Ad. Kleint, Krautstr., 92r 80 pf.

Kupler, Silberberg, 92r 80 pf. v. Sonntag ab.

R. Fröblich, Burgstr., 92r 80 pf.

G. Hentschel, Heinersdorf, g. 92r 80 pf.

### Evang. Kirche.

Am Sonntage Estomht:  
Collette für das Schlessische Blinden-  
Institut.

Vormittagspr.: Hr. Pastor tert. Bastian.  
Nachmittagspr.: Hr. Pastor sec. Gleditsch.

Vormittag 10 Uhr Kindergottesdienst der  
Landlinder aus Heinersdorf, Rahnau,  
Lawaldau und Wittgenau in der Per-  
berge zur Heimath: Herr Pastor sec.  
Gleditsch.

Abends 6 1/2 Uhr Bibelstunde ebendasselbst:  
Herr Superintendent Lonicer.

Abends 6 1/2 Uhr Bibelstunde in Heiners-  
dorf: Herr Predikantkandidat Gerlach.

Der Gesamt-Ausgabe vorliegender  
Nummer ist eine Extrabeilage, betr. den  
echten Gesundheits-Kräuter-Sonig  
von **C. Lück in Colberg**, beigelegt.  
Niederlage in Grünberg und Kontopp in  
den Apotheken.

(Hier eine Weilage.)

## Parlamentarisches.

Der Reichstag setzte am Mittwoch die Beratung des Finanzreformgesetzes fort. Abg. von Frege (cons.) erklärte es für die bedeutendste Kundgebung seit dem Wiedereinsetzen des deutschen Reiches, daß ein solcher Gesetzentwurf aus der einmütigen Initiative des Bundesraths hergeleitet sei. Lehne man das Gesetz ab, so müßten die Steuerbefreiungen in den Einzelstaaten wieder aufgehoben werden. Es gäbe noch indirecte Steuern, welche den armen Mann nicht trafen, z. B. die Zeitungsteuer, das Sprengstoffmonopol, das Branntweinmonopol; auch würde man es im Volke nicht verstehen, wenn die Importzölle des Commercienraths nicht höher besteuert würden, als die Preise des armen Mannes. Auch das Zandholzmonopol und die Wehrsteuer würden eine Menge Geld einbringen. Würde der Reichstag resultatlos auseinandergehen, so würde man sich nur noch in Friedrichshagen Rath holen können. Schatzsecretär Graf Posadowsky hoffte auf eine Einigung mit dem Centrum und polemisierte gegen Eugen Richter. Zu den fortgesetzten Militärvorstellungen seien wir durch die geographische Lage gezwungen. Wenn man meine, die Vorlage in der Commission zu begraben, so begrabe man einen Scheintodten. Die Vorlage werde wiederkommen. Abg. Dr. Schädler (Centr.) bekämpfte die Vorlage; hinter dem Worte Steuerreform stehe das Wort Steuervermehrung; er werde aber nicht mehr bewilligen, als zur Kostendeckung der Militärvorlage ausreiche. Die Abg. Dr. Wittcher (natlib.) und Frhr. v. Stumm (Ksp.) sprachen sich für die Finanzreform aus, welche als letzter Redner Abg. Fuchs (Centr.) bekämpfte. Darauf wurde die Vorlage an die Stempelsteuercommission überwiesen.

Gestern beriet der Reichstag in dritter Lesung die Novelle zum Unterstufungswohnsgesetz. In der Generaldebatte nahm der Elbasser Winterer Gelegenheit, gegen die von der Commission vorgeschlagene und in der zweiten Lesung angenommene Resolution betreffend Ausdehnung des Unterstufungswohnsgesetzes auf die Reichslande Stellung zu nehmen. Gegen seine Ausführungen wurde mehrfach aus dem Hause Widerspruch erhoben, insbesondere von dem socialdemokratischen elbassischen Abg. Bueh. Die grundlegende Bestimmung des Gesetzes, wonach die Altersgrenze für den Erwerb oder den Verlust des Unterstufungswohnsgesetzes auf das 18. Lebensjahr herabgesetzt wird, wurde wiederum debattelos angenommen, dagegen bezeugte die zugleich von der Regierung vorgeschlagene Abänderung des Strafgesetzbuches lebhaften Widerstand im Hause. Während die Regierungsvorlage Correctionshaft für die Fälle festsetzt, wo jemand, obwohl er in der Lage ist, seine Angehörigen zu unterhalten, sich vorsätzlich der Unterhaltspflicht entzieht, wollte ein Antrag Wolkenbühr nur Geldstrafen bestimmen. Ein Antrag Gröber (C.) wiederum wollte den Begriff Angehörige dahin definiren, daß darunter Eltern, Kinder und Ehegatten zu verstehen seien. Bei der Abstimmung über den Antrag Gröber stellte sich die Beschlussfähigkeit heraus, da nur 154 Abgeordnete anwesend waren. In der nächsten Sitzung am Montag beginnt die zweite Etatsberatung.

Das Reichsverschuldungsgesetz ist dem Reichstage zugegangen.

In der Budget-Commission des Reichstags wurde gestern durch Mittheilung der Regierung constatirt, daß die Hamburger Firma Wölber und Brohm sich an dem Menschenhandel zwischen Dahomey und der Congo-Gesellschaft betheiligt habe.

Die Stempelsteuercommission des Reichstags lehnte gestern sämtliche Anträge auf Erhöhung der Steuersätze für Kauf- und Anschaffungsgehalte über die Regierungsvorlage hinaus ab. Dagegen wurde die Regierungsvorlage (Kauf- und Anschaffungsgehalte über ausländische Banknoten  $\frac{2}{10}$  vom Tausend) mit 17 gegen die 5 Stimmen der Freisinnigen und Socialdemokraten angenommen. Ebenso wurde die Steuer von  $\frac{2}{10}$  pro Mille für inländische Actien, Renten- und Schuldverschreibungen mit 15 gegen 7 Stimmen (außer Freisinn und Socialdemokraten noch die Abg. Graf Armin und Frhr. v. Heyl) angenommen. Schließlich wurde auf Antrag des Abg. Gamp als Nr. 6 folgende Fassung beschlossen: „1. Kauf- und sonstige Anschaffungsgehalte über Waaren auf eine fest bestimmte Lieferfrist oder mit einer fest bestimmten Abfertigungsfrist, wenn dieselben gemäß den seitens einer Abfertigungsbehörde für solche Geschäfte festgesetzten Geschäftsbedingungen abgeschlossen werden und wenn für die an der betreffenden Waare geschlossenen Geschäfte solcher Art eine Festsetzung von Terminpreisen erfolgt,  $\frac{4}{10}$  vom Tausend. Alle übrigen Kauf- oder sonstigen Anschaffungsgehalte, wenn dieselben gemäß den seitens einer Abfertigungsbehörde für solche Geschäfte festgesetzten Geschäftsbedingungen abgeschlossen werden,  $\frac{2}{10}$  vom Tausend.“ Dieser Antrag gelangte mit 16 gegen 5 Stimmen (Freisinn und Socialdemokraten) zur Annahme.

Das preussische Abgeordnetenhaus beriet am Mittwoch den Etat des Finanzministeriums in Verbindung mit der Denkschrift über die Ausdehnung des Systems der Dienstalterszulagen. Gegenüber verschiedenen Wünschen auf Gehaltsbesserungen erklärte Geheimrath Lehner diese Wünsche für vorläufig uner-

füllbar mit Rücksicht auf die Finanzlage. Darauf ward der Etat genehmigt und die Denkschrift durch Kenntlichnahme erledigt. Beim Etat der Gestaltverwaltung forderte der nationalliberale Abg. Dr. Sattler die Unterdrückung der Buchmacherei und beklagte die Einrichtung und die Folgen des Totalisators. Der Regierungsbekämpfer erklärte, daß die Buchmacherei mit allen geeigneten Mitteln unterdrückt werde. Der Totalisator könne nicht beseitigt werden, weil sich sonst die Buchmacherei breit machen würde. Der Etat ward bewilligt. Bei dem Forst-Etat forderte der conservative Abg. von Trött die Erklärung des Ministers über die Geneigtheit, im nächsten Frühjahr Streu aus Staatswaldungen zu überlassen. Minister von Heyden trug Bedenken eine allgemeine Erklärung abzugeben, da ein Nothstand im Frühjahr nicht allgemein zu befürchten sei. Darauf wurde der Etat bewilligt.

Gestern setzte das Abgeordnetenhaus die zweite Beratung des Etats fort und nahm eine ganze Reihe kleinerer Etats debattelos an. Die Beratung des landwirtschaftlichen Etats zog sich sehr in die Länge, da allerhand Wünsche localer Natur geltend gemacht wurden. Die Agrarier haben die Nothstand der Landwirtschaft vorzubringen, und beschränkten sich darauf, eine strenge Absperzung der Grenze in Bezug auf die Vieheinfuhr zu verlangen. — Die nächste Sitzung, in welcher die erste Lesung der Vorlage über die Landwirtschaftskammern auf der Tagesordnung steht, findet am Dienstag statt.

## Stadtverordneten-Versammlung vom 1. Februar 1894.

Anwesend 40 Stadtverordnete, seitens des Magistrats die Herren Bürgermeister Dr. Westphal, Beigeordneter Kotbe, Stadtbaurath Severin, Stadtrath Eichmann.

Vor Eintritt in die Tagesordnung theilt der Vorsitzende mit, daß ihm seitens des Mag. ein Brief des Stadtv. Professor Burmeister zugegangen sei, in welchem derselbe anzeigt, daß er an dem Festessen des Kreises und der Stadt an Kaisers Geburtstag nicht teilnehmen könne. Da Professor Burmeister in das Festmahl-Comité gewählt war, habe er, der Vorsitzende, den Stadtv. Känzel erucht, die Stelle desselben zu übernehmen, was denn auch geschehen sei.

Sodann erfolgt die Einführung des Stadtv. Sueder durch den Magistratsdirigenten; auch der Stadtverordneten-Vorsteher heißt denselben willkommen. — Es folgt die Wahl eines Stadtraths für den ausgeschiedenen Stadtrath Schröder. Aus der Wahl geht Stadtrath Schröder mit 39 von 40 abgegebenen Stimmen hervor; Stadtv. Gustav Staud erhält eine Stimme.

Der Verpachtung der früher Priezel'schen Grundstücke an Herrn Fiedlerer sei indigestant 80 M. pro Jahr stimmt Veri. zu. — Sodann gelangt das Protocoll der im December 1893 in Sorau stattgehabten Ausschussung des Niederschlesisch-Lausitzer Eisenbahn-Comités zur Verlesung. (Wir haben damals ausführlich über die erwähnte Sitzung berichtet. Die Redaction.) Im Anschluß hieran beantragt das Comité für kleine Auslagen zur weiteren Verfolgung des Projectes Grünberg-Sorau-Porta einen Kostenbeitrag seitens der Stadt Grünberg in Höhe von 100 M. Stadtv. Staud erucht den Mag., dem Herrn Damm von dem bestehenden Projecte Mittheilung zu machen, damit derselbe dem Plane bei seinen anderweitigen Eisenbahn-Projecten Rechnung tragen könne. Bürgermeister Dr. Westphal ist der Meinung, daß Herr Damm bereits darüber informiert sei, aber trotzdem Nichts wieder von sich habe hören lassen. Uebrigens wird betont, daß der Plan nur dann von der Stadt Grünberg unterstützt werden soll, wenn Grünberg Kopfstation wird. Stadtbaurath Severin beleuchtet die verschiedenen Bahnwege, die im Kreise Grünberg gewählt werden können. Stadtv. Staud hätte es gern gesehen, wenn das hier bestehende Eisenbahn-Comité vor Einbringung der Vorlage und auch schon früher vor der Ausschussung in Sorau befragt worden wäre. Bürgermeister Dr. Westphal entschuldigt dies Unterbleiben mit der Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit. Jedenfalls sei es besser, mit dem Niederschlesisch-Lausitzer Comité zusammenzugehen, als mit Herrn Damm allein anzubinden. Stadtv. Flescher theilt mit, daß sich auch Herr v. Rosenberg-Weipöhl für das Bahnproject interessire und bei der Gruberverwaltung wegen der Höhe des Verstandts derselben angefragt habe. Darauf wird die Vorlage angenommen. — Einem Antrag auf weitere Bewilligung eines Freibetts im diesem Krankenhause an den diesigen Zweigverein des Vaterländischen Frauen-Vereins unter den bisherigen Bedingungen wird gewillfahrt. — Die Umzugskosten in Höhe von 75 M. an die Lehrerin Fräulein Helene Raschall werden unter den bisherigen Bedingungen bewilligt. — Eine Nachforderung für die schon bewilligte Dorfmuß-Sendung in Höhe von 20 M. wird genehmigt, ebenso eine Nachforderung für die Reparaturen im Arbeitshause in Höhe von 150 M. — Ein Antrag des Stadtrath Schröder geht dahin, die Erweiterung des Stadtbauungsplanes nun endlich herbeizuführen und die Anfertigung des neuen Planes einem besonderen Bautechniker zu übergeben, der hierher zu

berufen wäre. Mag. hat diesem Antrage zugestimmt und 40 M. Kosten für Anfertigung des Vorplanes bewilligt. Veri. bewilligt diese 40 Mark. Stadtv. Staud erucht bei dieser Gelegenheit um schleunige Zustellung des vor Jahresfrist vom Stadtv. Heuchelt angeregten Stadtbauungsplanes an die Stadtverordneten. — Zur Verlesung kommt sodann ein Rescript des königl. Provinzial-Schul-Collegiums, wonach die Remuneration für den Gesangsunterricht am Realgymnasium als zu gering erachtet wird. Derselbe soll von 540 auf 675 M. erhöht werden. Auf dieses Rescript hin ist der Mag. der Forderung des Provinzial-Schul-Collegiums nachgekommen. Die Veri. schließt sich dem an; in der Debatte wird hervorgehoben, daß die Initiative zu der Angelegenheit Herr Realgymnasial-Director Dr. Räder ergriffen habe, während die Gesanglehrer selbst die gegenwärtige Remuneration für hoch genug erachteten. Stadtv.-Vorst. Sommerfeld spricht sein Bedauern darüber aus, daß in solcher Weise der Stadt, die schon so viel für das Schulwesen leisten müsse, noch unbillig neue Lasten auferlegt werden. — Der Verlängerung eines Pachtvertrages mit Herrn Gruschwitz wird zugestimmt. — Es folgt die Beratung eines Antrages betreffend Anstellung einer ständigen technischen Hilfskraft für das städtische Bauamt. Dieser Antrag war zuerst vom Stadtbaurath gestellt, sodann vom Mag. angenommen worden. Es soll danach vom 1. April d. J. ab eine solche Hilfskraft mit jährlich 1200 M. Gehalt angestellt werden. Bürgermeister Dr. Westphal beantwortet die Vorlage mit der Häufung der Arbeiten im städtischen Bauamt und mit der jetzigen Unannehmlichkeit des Publikums, das wegen anderweitiger Beschäftigung des Stadtbauraths häufig nicht rasch genug abgefertigt werden kann. Stadtv. Staud will die Vorlage bis zur Etatsberatung vertagt wissen, um erst zu sehen, ob nicht in anderer Weise eine Entlastung des Stadtbauraths herbeigeführt werden könne, z. B. durch Verringerung der städtischen Bauarbeiten. Es sei ihm bekannt, daß im neuen Etat eine Erhöhung des Communalsteuerzuschlags um 12 bis 15 pCt. bevorstehe. Daher sei Sparbarkeit auf allen Gebieten nöthig; denn die Steuerkraft unserer Mitbürger müsse namentlich in jetziger unangünstiger Zeit thunlichst geschont werden. Durch stete Erhöhung der communalen Abgaben treiben wir schließlich die wohlhabenden Rentiers aus der Stadt. Stadtv. Staud stellt sodann den Verlagsantrag. Stadtv. Eichler wünscht baldige Entscheidung im Sinne des Antrages. Stadtv. Benzel ist für den Verlagsantrag; er ist gleich dem Stadtv. Staud der Ansicht, daß wir fortan weit mehr sparen müssen, wenn wir nicht einen viel höheren Communalsteuerzuschlag als bisher haben wollen. Stadtv.-Vorst. Sommerfeld plädiert für den Antrag, da die Nothwendigkeit der Anstellung einer solchen Kraft nachgewiesen sei. Sparbarkeit sei gut; aber hier sei sie nicht am rechten Plage. Nachdem Stadtv. Staud nochmals seinen Antrag verteidigt, erwähnt Bürgermeister Dr. Westphal, daß der Vorredner doch für den Forstdecernenten eine höhere Summe gewünscht habe, wobei man gegen seinen Wunsch 500 M. gespart habe. Die Entlastung des Stadtbauraths sei nothwendiger. Stadtv. Staud bemerkt, daß es nicht gut sei, derartige Parallelen zu ziehen; er stimme stets nach seiner Ueberzeugung. Stadtv. Mühlke erklärt sich für den Verlagsantrag, da er noch keine Stellung zu der Frage genommen habe. Stadtrath Eichmann bittet um Annahme der Vorlage, da man jetzt die Hilfskraft leichter engagiren könne, als vier Wochen später. Darauf wird der Antrag Staud abgelehnt und der Magistratsantrag mit 20 gegen 20 Stimmen angenommen. Den Ausschlag giebt die Stimme des Vorstehers. — Die städtischen Expeditionen für dieses Jahr werden Herrn Expediteur Winkler übertragen; das nächste Jahr soll Herr Kluge sie erhalten. — Die Reisegelder an zwei Candidaten, welche hier Probelectionen abgehalten haben, werden bewilligt, ebenso der Verkauf zweier städtischer Parzellen zu Krampe für zusammen 255 M. an Herrn Bädermeister Seiffert. — Ein Antrag des Sparfassen-Curatoriums betreffend Anlegung von 100 000 M. Sparfassengelder in anderer Weise als bisher wird genehmigt.

52]

## Die Polenprinzessin.

Roman von C. Matthias.

17.

Die Wassermengen der Ueberschwemmung, sowohl in den Niederungen der Weichsel, wie der Rogat, waren allmählich in ihr Bett zurückgekehrt. Was Menschenhände nicht vermochten, was der Geist vergeblich angestrebt, das hatten die lauen Räfte des Aprils zuwege gebracht. Die Eismassen, welche die Flüsse blockirt hielten, die dem Dynamit und den Minen der Pioniere getroßt, sie waren geschmolzen und in das Haß und in die See getreten. Die wildbewegten Bogen hatten sich gelähmt, die Flüsse erreichten ihr gewohntes Niveau und entsandten das gefährliche Element in die Mündungen. Freilich hatten die Fluthen überall die Spuren jener entsetzlichen Katastrophe zurückgelassen. An vielen Stellen, wo sonst im Renze die saftig grünen Weider, die Knospen der Fruchtbäume, die zarten Blätter der Sträucher und des Kuchholzes prunkten, dehnten sich jetzt verandete, mit zähem Schlamm überzogene Flächen aus, streckten die zerfetzten Bäume ihre kalten

Aeste gen Himmel, als wollten sie Klage führen über das trübselige Hochwasser, das sie unfruchtbar gemacht und des Lebens beraubt. Nur an wenigen Stellen des Werders hatte man Zeit gefunden, die zertrümmerten Wohnungen wieder herzustellen. Die Masse hatte die Fundamente gelockert, die Wände erweicht, die Dächer waren insgesamte vielfach eingestürzt. In Zonassdorf insbesondere sah es hoffnungslos aus. Dort war nicht ein Gebüß ganz verschont geblieben; die Ställe fehlten fast überall, die Scheunen lagen in wüsten, triefenden Trümmerhaufen. So plötzlich die Wasserwogen herein gebrochen waren, so langsam und widerstrebend vertiefen sie sich, nachdem der Fluß gefallen und der Damm mit unsäglichem Mühe und großen Kosten wieder notdürftig hergestellt worden war. In einzelnen, besonders tief liegenden Stellen mußten umfangreiche Pumpwerke aufgestellt werden, um das angesammelte Wasser wieder in den Fluß zu leiten.

Soweit es möglich gewesen, hatte man die Straßen und Feldwege schlammfrei gemacht, aber noch standen die Gräben überfüllt, noch verlegten an allen Orten tiefe Wasserlachen die Passage. Diese und die Masse, von der sich der Erdboden vollgezogen, machten dem Landmann die Bestellung der Acker fast unmöglich. Doch nicht nur der widerpenstige Boden, auch der Mangel an Düngemitteln verurteilte den um seine Existenz ringenden Bauer quälende Sorgen. Ein großer Theil des Viehstandes war durch die Fluthen verloren gegangen; was mit Mühe und Noth gerettet worden, mußte in vielen Fällen durch Mangel an Futter zu Grunde gehen. Es fehlte überall an Vieh zur Ackerbestellung und an Schlachtwich zur Ernährung der entkräfteten Menschen.

So lag denn noch weißer Sand und Schlamm über Ackerland und Wiesen, ein Bild der Verwüstung und der Dede. Aber darüber lang die Leiche ihr Frühlingstied, als wollte sie der geplagten Menschheit zurufen, nicht zu verzagen, sondern ihre Sorge getrost der alles heilenden Zeit zu überlassen.

Wie im Werder war auch in der Drauffenniederung das Wasser zurückgewichen. Zwar stauten sich auch hier noch nasse Flächen; insbesondere lagen fast alle Wiesen unter dem Wasserspiegel, und die zahlreichen Flächen und Entwässerungsgräben zeigten noch nirgends das scharfbegrenzte Ufer, aber die Acker waren bereits frei von Wasser, und hier, wo die Ueberschwemmung nicht so plötzlich eingetreten war und man das Vieh rechtzeitig gerettet hatte, war der Bauer emsig mit der Bestellung der Frucht beschäftigt.

Das dem Grafen Schönfels gebürige Gut Schlowitten, mitten im Inundationsgebiet gelegen, zeigte auch noch vielfache Spuren der Hochfluth. Das Wasser war hier bis dicht an das Schloß herangetreten, obgleich dasselbe inmitten eines Parks auf leichter Anhöhe lag. Doch hatten die Wogen fast das Fundament bespült, so daß der Verkehr mit der Außenwelt nur durch Brücke möglich gewesen war. Die Fluthen waren nun zurückgetreten; keine Spur des zerstörenden Elements zeigte sich auf den wohlgepflegten Rasenflächen und Blumenbeeten, welche das reizend gelegene, stattliche Adelsgebäude umgaben, und dennoch waren vor kaum Monatsfrist in einer stürmischen Nacht die Flachböde bis vor das Portal gefahren, um dort einen Kranken aufzuladen, der mit dem Tode rang. Noch heute verstanden die herabgelassenen Taloufen, daß der Leidende im Hause weilte, und die schleichenden Tritte der Dienerschaft bekundeten, daß noch eine tiefe Stille für den Patienten Bedürfnis war.

Die Gräfin von Schönfels hatte sich auf Wunsch ihres Gemahls, den vor allem Kränklichkeit in Danzig zu rückzieht, in den ersten Tagen des März nach Schlowitten begeben. Dringende Geschäfte erforderten dort die Anwesenheit der Herrschaft, und die hohe Frau, froh, der geschwundenen Stadt den Rücken zu kehren, war abgereist mit der ausdrücklichen Bedingung, daß Arthur, der in Danzig philosophischen Studien oblag, baldmöglichst nachkommen und ihre Einsamkeit theilen möge. Kaum hatte sich aber die Gräfin im Schloße eingerichtet, so trat die Ueberschwemmung ein, welche, obgleich das Schloß seiner erhöhten Lage wegen nicht bedroht war, doch die Neben der Dame derart erregte, daß sie sofort eine Depeche nach Danzig sandte, mit dem Befehl, Arthur solle sich unverzüglich in Schlowitten einfinden. (Fortsetzung folgt.)

### Anmeldungen beim königlichen Standesamte der Stadt und Kammerlei Grünberg.

#### Geburten.

Den 25. Januar. Dem Sattlermeister Virgilius Ernst Janitsch eine L. Marie Elisabeth. — Den 26. Dem Fabrikarbeiter Lorenz Eich Zwillinge Wilhelm und Maria. — Dem Handelsmann Simon Singer ein S. Georg. — Dem Fabrikarbeiter Johann Friedrich August Supte eine L. Louise Charlotte. — Den 27. Dem Fabrikarbeiter Johann Friedrich August Schred zu Krampe ein S. Fritz Wilhelm. — Den 28. Dem Tischler Paul Hermann Gustav Scholz

ein S. Oswald Richard. — Dem Eisendreher Johann Friedrich Wilhelm Prüfer ein S. Karl Paul Otto. — Dem Bäckermeister Gustav Robert Sommer ein S. August Hugo. — Den 29. Dem Fabrikarbeiter Johann Reinhold Julius Kahl eine L. Pauline Selma. — Dem Weingärtner Wilhelm August Robert Rippe ein S. Wilhelm Ernst Richard. — Dem Fabrikarbeiter Adolf Hermann Seule zu Kühnau eine L. Louise Frieda. — Den 30. Dem Kutcher Johann Wilhelm Rinnert ein S. Otto. — Den 31. Dem Schneidermeister Johannes Julius Robert Hoffmann ein S. todtgeboren. — Den 1. Februar. Dem Wärtcher Karl August Dieke eine L. Louise Anna Martha.

#### Aufgebote.

Zimmermann Karl Reinhold Zerbock mit Auguste Louise Emma Kothbe. — Bergmann Friedrich Wilhelm Koch zu Wittgenau mit Emilie Auguste Höpfer zu Heinerödorf.

#### Eheschließung.

Den 1. Februar. Häukler Karl August Magnus zu Samade mit Ernestine Pauline Strugelle daselbst.

#### Sterbefälle.

Den 25. Januar. Des Hufabrikanten Paul Heinrich Adolf Sieche Ehefrau Auguste Johanne Karoline Emilie geb. Bobertag, alt 52 Jahre. — Den 28. Des Tischlers Paul Hermann Gustav Scholz S. Oswald Richard, alt 1/2 Stunden. — Den 30. Des verstorbenen Handelsmanns Max Ernst Adhler S. Ernst Fritz, alt 8 Monate. — Den 31. Arbeiter Franz Rudolph, alt 54 Jahre. — Den 1. Februar. Des Stuhlmeisters Johann August Paul Heinrich S. Gottfried Ernst Bruno, alt 14 Wochen. — Adliglicher berittener Gendarm Friedrich Hermann Schanter, alt 45 Jahre. — Des Fabrikarbeiters Karl August Schneider S. August Fritz, alt 3 Wochen.

Verantwortlicher Redacteur: Karl Vanger in Grünberg

**Bedeutende Betriebssparnisse** werden in jeder maschinellen Anlage der Großindustrie, des Klein-gewerbes oder der Landwirtschaft durch Aufstellung einer Wolfischen Locomobile als Betriebsmaschine erzielt. Die von der rühmlichst bekannten Maschinenfabrik von **H. Wolf in Magdeburg-Buckau** seit mehr als 30 Jahren als Specialität gebaute, haltbaren und fahrbaren Locomobilen mit ausgiebigen Achsenstellungen über-treffen an Sparsamkeit des Brennmaterialverbrauchs, Dauerhaftigkeit und Leistungsfähigkeit jegliche Motoren anderer Ursprungs und haben auf allen deutschen Locomobil-Concurrenzen den Sieg davongetragen.

### Bekanntmachung.

Die Servis- und Verpflegungsgelder für die im vergangenen Jahre hier einquartiert gewesenen Truppen werden Morgen Sonnabend, d. 3. Februar cr., in unserem Rathhause gegen Rückgabe der Quartierbillets ausgezahlt, und zwar für die ersten 6 Stadtbezirke Vormittags von 9 bis 12 Uhr und für die übrigen 6 Stadtbezirke Nachmittags von 2 bis 5 Uhr. Grünberg, den 2. Februar 1894. Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Da in letzter Zeit häufig anonyme Denunciationen bei uns eingegangen sind, geben wir hierdurch bekannt, daß solche principieell keine Beachtung finden. Grünberg, den 31. Januar 1894.

### Die Polizei-Verwaltung.

### Rugholz-Auktion.

Mittwoch, den 7. Februar cr., früh 10 Uhr, sollen im Schwarzgebirge in der Nähe des neuen Forsthauses versteigert werden: 111 eichene Stämme, 50 - Säulen, 5 - Stangen, 8 Amtr. eichen Reichenhola. Grünberg, den 2. Februar 1894. Der Magistrat.

### Wein-Auktion.

Donnerstag, den 8. Februar, Vormittags 10 Uhr, werden in dem Rosbunde'schen Hause Hospitalstraße Nr. 14a aus dem Nachlasse des Rentiers Herrn Rosbunde die selbst geernteten Weine, ca. 6 Viertel 1891er und 1892er, meistbietend verkauft. Die Käufer haben eine Anzahlung zu machen. Robert Kühn, Auktions-Kommissar und vereid. Taxator.

Wein massives Haus, Niederstr. 41, mit gr. gewölbten Kellern, Seiten- und Hintergebäude, passend zur Bäckerei oder Schlosserei, will ich krankheitshalber unter günstigen Bedingungen verkaufen. Wittwe Harmuth. Großes Heidegebäude zu verk. Silberberg 1.

Ein villaartiges, neugebautes, zweistöck. Wohnhaus m. Nebengebäuden, Stallungen, Waschhaus, Keller, gr. Hof (von zwei Seiten Einfahrt), vor demselben 3/4 Morg. guter Acker, (zur Gärtnerei bestens geeignet.) u. Wiesensüberschuß, sofort für 5100 Mk. bei gering. Anzahl. verzugshalb. zu verkaufen. Auskunft erth. Wagner, Neustadstr. 3.

Rein an der Grünstraße gelegenes Grundstück ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. C. J. Balkow.

Ein in Naumburg a. Vober gelegenes Wohnhaus

nebst Garten, Acker u. Wald ist Todesfalls halber preiswerth zu verkaufen. Näh. Ausf. beim Tischlermeister Wirth daselbst.

Reisepelz, Fuchspelz, feuerfichere Cassette, Bettstelle mit Sprungfedermatratze, Marmor-tischchen, Bilder, Stuhlgub, Tischlampen, gestickte Puffs und Notenbank, großer Waschtisch, Porzellan- und Neusilber-service, großes Küchenspind, Schlaf-lasten, Gardinenplättchen, Plättchen, neue Daunnen, franz. u. engl. Lerica, Gardinenstangen, Küchengeräthe, täglich von Morgens 10 bis 5 Uhr Nachmittags zu verkaufen. Neustadstr. 27.

Eine elegante Damenmaske zu ver-borgen. Niederstraße 48.

Ein Kachelofen zum wird Abbruch zu kaufen gesucht. Schulstraße 5.

Ein neuer Handschlitten zu ver-kaufen. Schertendorferstr. 45.

2 Pferde mit Geschirrzeng sow. Arbeitswagen, Spazier-wagen u. s. w. verkauft. Fr. Neumann, Zimmerstr.

Ein Paar sehr starke Arbeitspferde,

4 und 5 Jahre alt, verkauft. Dom. Ob.-Buchwald, Kreis Saan.

Ein gutes Arbeitspferd steht zum Verkauf.

E. Goldmann, gr. Fabrikstr. 6.

Einem sprungfähigen Bullen sucht bald zu kaufen Wwe. Schreck, Alt. Gebirge.

Birkenreisig und Stangen für Stellmacher verkauft.

Steinbachs Vorwerk.

### Postplatz Nr. 15, I. Etage

ist die gegenwärtig von Herrn W. Möhlmann benutzte Wohnung zum 1. April 1894 anderweitig zu vermieten. W. Levysohn.

Eine Wohnung, 3 Zimmer, Entree, Küche u. Zubeh., zum 1. April zu verm. und eine Wohnung, 2 Zimmer, Cabinet, Küche u. Zubeh., per bald zu beziehen. M. Botzke, Zöllnerstraße 43.

1 Laden, 1 Wohnung, best. aus 2 f. d. Zimmern, Corridor, Küche mit Wasserl., zu verm. Ring 11.

1 neu renov. Wohnung best. a. 2 Stuben n. Zubehdr an ruhige, einzelne Leute März od. April zu vermieten Gr. Kirchstraße 4, Kärchnerstr. Reinh. Sommer.

Eine obere Wohnung mit Wasserleitung in meinem Neubau ist für 55 Thaler sofort zu vermieten. Bäcker Herrmann.

In m. neuerb. Hause Bleichweg 2b ist eine Wohnung z. verm. F. Meyer.

Eine Wohnung zu vermieten. Näheres Holzmarktstraße 16.

2 Stuben, Küche u. Zubehdr im Hinterb. zum 1. April zu verm. Burg 22.

Eine Oberstube mit Zubehdr zu ver-mieten. Naumburgerstraße 49d.

Ein möblirtes Zimmer mit Cabinet, parterre, zum 1. April zu vermieten Breslauerstraße 4.

Eine Stube mit Zubehdr ist zu ver-mieten. Naumburgerstraße 49c.

2 Stuben u. helle Küche zum 1. März oder 1. April zu verm. Niederstraße 69.

1 f. d. Vorderwohn. v. 2 Stuben u. Küche ist zum 1. April zu verm. Berlinerstr. 17.

2 Stuben u. Küche zum 1. März zu verm. bei Frau Julius Kube, Burg.

Eine Unterstube ist zu vermieten bei Reinhold Wender, Naumburgerstr. 54.

Eine Unterstube mit Beigebälz ist sofort zu vermieten. Kleckweg 12b.

Eine Stube, Nebenstube, Küche und Kammer zu vermieten. Ring 9.

Ein alleinstehendes Hauschen in zu vermieten. Obere Fuchsburg 15.

1 Stube u. Küche zu verm. Vindenberg 35.

Eine Stube zu verm. Neustadstr. 31.

1 f. d. möbl. Zimmer z. verm. N. d. Neustadt 5.

1 Stube f. eine. Leute zu verm. Holzmstr. 6.

1 gr. u. kl. Stube bald zu verm. Kraustr. 13.

### Dank.

An die Apotheke zum rothen Adler, Berlin. Rostock, 2. Novbr. 1893. Haben Sie die Güte und überlassen Sie mir nochmals von Ihren Kräuterkastillen 3 Schachteln à Nr. 1 und 2 Flaschen Heilungs-Kräuterhonig-Balsam. — Es sind mir diese Präparate gut bekommen, mein Husten und Rauchen-catarrh ist fast gänzlich geschwunden und hoffe ich, daß bei längerem Gebrauch der Catarrh sich vollständig legen wird. — Ich erwarte Ihre Sendung umgehend und zeichne. Oberlehrer Oscar Tendery.

Die Catarrhalispräparate der königl. priv. Apotheke zum rothen Adler (Kräuterhonig-Balsam in Flaschen à Nr. 1., Nr. 175, Nr. 350 und Kräuterhonigkastillen in Schachteln à Nr. 1 und Nr. 2) sind in Grünberg zu haben in der Löwenapotheke.

Freiburg. Dombau-Geld-Lotterie,

Stettiner Pferde-Lotterie, Loose zu haben bei

Robert Grosspietsch.

Die mir zur Reparatur übergebenen Hüte erliche ich, bis zum 15. d. Mts. abzuholen, andernfalls betrachte ich dieselben als mein Eigentum. E. Krug, Rosengasse 6.

Denjenigen, der vorigen Sonnabend im Gastlokale des Herrn Hamel meinen Hut verwechselte, fordere ich hiermit auf, denselben dort wieder abzugeben; eventuell erfolgt gerichtliche Anzeig.

August Neumann.

Der Herr, welcher am Kaisers Geburtstags seinen Cylinder (Vorchert) gez. P. G. vertauscht hat, wird ersucht, sich wegen des Umtausches in der Conditorlei von Seimert zu melden.

Die Beleidigung gegen die Frau Botho nehme ich laut schiedsamlichem Vergleich zurück. Frau E. Seidel.

7- bis 800 Mark auf 2. sichere Hypothek zu leihen gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

1 Wohnung ist zu verm. Hermsdorferstr. 3.

Kost u. Schlafstellen s. z. vergeb. Silberb. 15.

Mädchen find. Schlafst. d. Sr. Verstr. 17.

Kost u. Logis für junge Leute Gr. Str. 10.

Heut Morgen 7<sup>3/4</sup> Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegersohn und Schwager, der Königliche berittene Gensdarm **Friedrich Hermann Tzschanter**, was Freunden und Bekannten, um stille Theilnahme bittend, tief betrübt anzeigen  
Grünberg, den 1. Februar 1894.  
Die trauernden Hinterbliebenen.  
Beerdigung: Sonntag Nachm. 3 Uhr.

Für die überaus zahlreichen Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem Hinscheiden und der Beerdigung unseres theuren Entschlafenen, des Rentiers **Gottlob Schorsch**, sagen wir Allen herzlichsten Dank.  
Heinersdorf, 1. Februar 1894.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

Der Geschäftsbericht unserer Bank für das Jahr 1893 gelangt demnächst zur Ausgabe, und stellen wir jedem Besitzer unserer Pfandbriefe ein Exemplar desselben bereitwilligst **kostenlos** zur Verfügung.  
Man wolle sich dieserhalb an die betr. Bankhäuser resp. an uns direct wenden.  
Berlin W., im Februar 1894.

**Pommersche Hypotheken-Actien-Bank.**

Die seit drei Jahrzehnten sehr bewährten

**Urbanus-Pillen**

sehr viel werthvoller und halb so theuer wie die vielfach angepriesenen Schweizer oder ähnliche Pillen, sind mit Gebrauchsanweisung u. Attesten von mir direct und durch die Apotheken, 1 Schachtel zu 100 Stück für 1 M., 6 Schachteln für 5 M. zu erhalten. Man nehme nie andere als mit nebenstehender, eingetragener Schutzmarke, meinem Namen und Portrait versehene Schachteln.  
Dr. Overhage, Paderborn.



Nur echt zu haben in den Apotheken in Grünberg, Sagan etc.

Haben Sie **Sommersprossen?**  
Wünschen Sie zarten, weissen, sammetweichen Teint? — so gebrauchen Sie **Bergmann's Silienmilch-Seife**  
(mit der Schutzmarke: Zwei Bergmänner) v. Bergmann & Co. i. Dresden.  
à St. 50 Pf. bei Wilh. Mühle, Seifenfabrikant.

**Rathenower Uhren** all. Art. Ketten für Damen und Herren unter reell. Garantie empf. billigst  
**A. Zellmer**, Uhrmacher,  
Grünberg i. Schl., Berlinerstr. 6/7.  
Reparaturen gut u. zu mässigen Preisen.  
Grösste Auswahl von Reisetoffern und Taschen, Holenträgern, Schulmappen und diversen Hüfenträgern, Reitschen, Leder-Kinderschürzen, diversen ff. Lederwaaren, Spazierschößen bei

**Alex. Kornatzki**,  
Nur gut gepolsterte Sophas, Marktstaschen eigenen Fabrikats in verschiedenen Ausführungen.  
**Künstliche Zähne und Gebisse**, Umarbeitungen, Reparaturen, Plombiren, Zahnziehen etc.  
**A. Fleischel**, Grünzeugmarkt 14, Ecke Silberberg.  
**Harmonika**, fast neu, 3. Dr. St. Bergstr. 3.

## Gv. Präparanden-Anstalt zu Grünberg i. Schl.

Das neue Schuljahr beginnt Montag, den 2 April. Eltern, welche gesonnen sind, ihre Söhne dem Lehrerberuf zuzuführen, wird die Anstalt empfohlen. Staatliche Unterstühtungen werden gewährt. Anmeldungen sind zu richten an den Königl. Kreis-Schulinspektor, Herrn Superintendent **Louise** in Grünberg i. Schl.

**Kathol. Präparanden-Anstalt zu Liegnitz.**  
Beginn des neuen Schuljahres am 4. April cr. Billige Pensionen. Die Zöglinge erhalten staatl. Unterstühtungen. Anmeldungen zu richten an **A. Wiesinger**, Rektor.

**Beamtenschule Lommachsch**, Königr. Sachsen.  
Billigste Vorbereitung für i. Leute (auch Militäranwärter) zur mittleren Beamtenlaufbahn und zur **Einjährig-Freiwilligen-Prüfung**. Bisher 248 Schüler nach bestandener Prüfung bei der Post u. i. w. angestellt. Zur Aufnahme genügt gewöhnliche Volksschulbildung. Neuer Kursus 4. April. **W. Hohn**, Dir.

**Die Handelsschule zu Tauer**  
bietet in ihrem fachwissenschaftlichen Kursus jungen Kaufleuten und Gewerbetreibenden — sowie Gymnasialisten und Realschülern mit dem Einj.-Zeugn. — Gelegenheit, sich in einem Jahre eine thätige theoretische Bildung anzueignen.  
Auch finden in ihr Jüngere die wissenschaftliche Ausbildung nicht nur für ihren Beruf, sondern gleichzeitig auch für das **Einj. Frei.-Examen**. Kursus 2-3jährig. Schulansang 5. April. Prospekte durch **Director G. Müller**.

**Gothaer Lebensversicherungsbank.**  
Die unterzeichneten Vertreter dieser ältesten und grössten deutschen Lebensversicherungsanstalt empfehlen sich zur Vermittelung von Versicherungen und erbiten sich zu jeder gewünschten Auskunft.  
**Emil Paulig** in Grünberg i. Schl.,  
**Kentmeister Schmidt** in Kleinitz.

**Kaffee-Rösterei mit Dampftrieb Klipp & Burghardt, Bremen.**  
Beste und billigste Bezugsquelle für Grossisten und Wiederverkäufer.  
Wo noch nicht vertreten, Agenten gesucht.

In Baar werden auf Wunsch **alle Gewinne** abzüglich 10% bezahlt  
**Massower Gold- u. Silber-Lotterie.**  
Ziehung am 15. u. 16. Februar 1894.  
6197 Gewinne Werth 259 000 Mark.  
**Original-Loose à 1 M.** — 11 Loose für 10 Mark — Porto und Liste 20 Pfg. empfiehlt und versendet auch gegen Briefmarken oder unter Nachnahme das Bankgeschäft  
**Carl Heintze**, Berlin W., Hôtel Royal  
Unter den Linden 3.

**Holz-Verkauf.**  
Am Freitag, den 9. Februar d. Jz., von Vormittags 10 Uhr ab, sollen in der Branerei zu Günthersdorf aus **Schutzbezirk Günthersdorf:**  
a) **Tag. 122d Schlunghaide:** 216 Stk. = 122,01 fm Kief.-Nussb.; 30 Amtr. Kief.-Böttcherh., 100 Amtr. Scheitb., 167 Amtr. Stockb., 547,5 Amtr. Reisig;  
b) **Tag. 123, Treibe:** 5 Amtr. Kief.-Scheitb., 7 Amtr. Knäppel I, 30,5 Amtr. Stockb., 215 Amtr. Reisig;  
c) **Tag. 119g, Thiergarten:** 13 Stk. = 0,80 fm Birf.-Nussb., 94,5 Amtr. Birf.-Scheitb., 355 Amtr. Birf.-Reisig, 11 Stk. Erl.-Schippb., 35 Amtr. Erl.-Scheitb. in 1,25 Mtr. langen Rollen, 11 Amtr. desgl. 2,0 Mtr. lang, 5 Amtr. Erl.-Knäppel I, 3 Amtr. Aspen-Scheitholz, 2,5 Amtr. Kief.-Scheitb., 2 Amtr. Knäppel I, 5 Amtr. Reisig

Öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige baare Bezahlung versteigert werden.  
Das zum Verkauf kommende Holz wird der Revierbeamte auf Wunsch vor dem Termine nachweisen.  
Deutsch-Wartenberg, den 29. Januar 1894.  
**Das Forstamt. Nerlich.**

**Ausverkauf.**  
Wegen Aufgabe des Cigarren-geschäfts verkaufe Cigarren, Cigaretten, Tabak und Cigarrenspitzen zum Einkaufspreis.  
**M. Botzke**, Cigarren-Handlung, Zöllichauer Chaussee 43.

**Wer Husten hat,**  
verschleimt oder heiser ist, gebrauche nur die unübertroffenen einzig sicher wirkenden **Malz-Zwiebel-Bonbons**  
(E. Musche, Cöthen)  
die als ein Radikal-Mittel ärztlich warm empfohlen werden. — Packete à 25 u. 50 Pfg. nur bei: **H. Neubauer**, Hofplatz 16.

**Möbel! Möbel!**  
empfehle bei Einrichtung vollständiger Ausstattungen der elegantesten, wie auch der einfachsten Wohnungen in allen Holzarten unter Garantie. Auch werden Abschlagzahlungen bewilligt.  
Gelegenheitskäufe von gewebtem **Wäsche**, in allen Farben; **Gardinen**, das beste Fabrikat bei billigen Preisen.  
Das **Möbelmagazin A. Knoblauch.**

**Eisen-Säulen**,  
gebraucht, aber so gut wie neu, in verschiedenen Längen, sowie **einige 100 Ctr.**

**Schmiedeeisen u. Röhren**  
steht sehr billig ab  
**Paul Peschel.**

**Zur Schneiderei**  
und zur Anfertigung von **Confectionen**  
empfehle ich mich bestens.  
Änderungen werd. sauber ausgeführt.  
**Diehne**, Niederstr. 19 II.

**Zur Anfertigung von Herren-Garderobe**  
empfiehlt sich **Franz Gromadecki**, Silberberg 1.  
Pflchtigen Personen wird Gelegenheit geboten sich durch eine kleine Agentur sehr Viel Geld zu verdienen. Off. sub N O. Exp. d. Breslauer General-Anzeiger, Breslau.

**2 tüchtige Schneidergesellen**  
sucht **E. Awege**, Zöllichau.  
Für mein Kolonialwaarengeschäft suche ich zum 1. April einen **Lehrling**, Sohn achtbarer Eltern.  
**C. Herrmann.**

**Einen Lehrling**  
sucht zu Ostern **J. Kuhnert**, Sattlermstr., Kontopp.  
nimmt an **1 Lehrling Aug. Brunzel**, Maler, Ring 17.

**Einen Lehrling** sucht per Ostern **E. Laging**, Schmiedemeister, Deutsch-Wartenberg.  
**Einen Lehrling** nimmt an **Adolf Heinrich**, Bäckermstr.  
sucht **Fr. Kannapke sen.**, Maler, Krautstraße 44.

**1 Schuhmacherlehrling** nimmt an **Fricke**, Schuhm.-Mstr., Berlstr. 17.  
**Einen Lehrling** nimmt an **A. Feucker**, Fleischermeister.  
**1 Schuhmacherlehrling** nimmt an **Adolf Kossmann**, Postplatz 11.  
**Einen Lehrling** nimmt an **A. Mohr**, Bäckermeister.

**Einen Lehrling** zur Feilenbauerei nimmt an **H. Kurtze**, Feilenbauermstr.  
**Einen Lehrling** zur Bäckerei nimmt an **Carl Jachmann**.  
**Knaben** zum Drejeltragen nimmt an **Fritz Ludewig**, Krautstraße.

**Ein älteres Mädchen**  
wird zur Führung eines Haushalts und zur Unterstühtung einer älteren Dame v. 1. März oder 1. April gesucht. Gesl. Offerten nebst Gehaltsansprüchen, Zeugnissen und Photographie werden unter Chiffre **S. E. 224** an die Exp. d. Bl. erb.

**Köchinnen, Stubenmädchen, Mädchen für Alles**, verheir. und unverheir. **Knechte, Mägde** sucht **Miethsfrau Kaulfürst**, Schulstr. 24.  
**Köchinnen, Stubenmädchen, Mädchen für Alles**, Landmädchen für hier u. ausserh. sucht Frau **Becker**, Holzmarktstr. 25.  
**Köchinnen, Mädchen für Alles u. Landmädchen**, verheir. **Knechte u. Mägde** sucht Frau **Schmidt**, Mittelstr. 16.

Zum sofortigen Eintritt wird ein **ordentliches, sauberes Mädchen** gesucht. Näheres **Berlinerstr. 79.**  
**Eine Bedienstungsstelle u. Wäsche** zum Waschen wird angenommen **Neustadtstr. 2.**

# Saison-Ausverkauf

der angesammelten Reste von  
**Kleiderstoffen,**

Elfasser Weiß- und Waschstoffen,  
**Gardinen**

(auch ältere abgepackte Fenster),

**Möbelcöper u. Crêpes,**  
wie alljährlich weit unter Herstellungspreis  
**enorm billig.**

**Wilhelm Grau.**

Oberhemden,  
Chemisett's,  
Kragen,  
Manchetten,  
Nachthemden.

**Herren-  
Wäsche**  
eigener Fabrikation.

Unterkleider,  
Unterhemden,  
Unterhosen,  
Unterjacken,  
nach Prof. Dr. Jäger,  
nach Dr. Lahmann,  
nach Pfarr. Seb. Kneipp,  
für alle Körpergrößen  
und Weiten passend.

## Heinrich Peucker

gegr. 1869.

**Cravatten**  
in überraschender Aus-  
wahl,  
gediegenen Stoffen,  
ansprechenden Dessins.  
Elegante  
**Knöpfe**  
für Manchetten,  
Kragen, Chemisett's.

**Nur Prima-Waare**  
in unübertroffener  
Ausführung.

**Rein leinene  
Taschentücher**  
in ganz besonders feiner,  
gediegener Qualität zu  
außergewöhnlich billigen  
Preisen, in üblich. Größe;  
ebenfalls auch die neuer-  
dings wieder gesuchten  
großen Herrentaschentücher.  
**Regenschirme**  
in nur besten Qualitäten.

## Blühende Topfpflanzen

in reicher Auswahl empfehle in meiner Niederlage bei Herrn A. Donat,  
Oberthorstraße, sowie in meiner Gärtnerei.  
**G. Pohle.**

## Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein

**unentbehrliches, altbekanntes Haus- und Volksmittel.**



Merkmale, an welchen man Magenkrankheiten erkennt, sind: Appetit-  
losigkeit, Schwäche des Magens, überreichlicher Kibem, Bildung, heiserer  
Austoson, Kollik, Giddrennen, übermäßige Schleimproduktion, Gelbsucht,  
Ubel und Erbrechen, Magenkrampf, Parästhesie oder Verstopfung.  
Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, Nervenleiden des  
Magens mit Speisens und Getränken, Wärmern, Leber- und Hämorrhoidal-  
leiden als heilkräftiges Mittel erprobt.  
Bei genannten Krankheiten haben sich die Mariazeller Magen-  
Tropfen seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von  
Zeugnissen bekräftigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 20 Pf.,  
Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Versand durch Apotheker Carl Weaby,  
Kronster (Mähren).

Man bitte die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.  
Die Mariazeller Magen-Tropfen sind oft zu haben in  
Grünberg: Apoth. J. Schm. Adler, Apoth. E. Schröder; Rontopp: Apoth.  
Paul Lerch; Saabor: Apoth. E. Buetow.

## Zur Confirmation!

empfehle halb- u. reinwollene schwarze Cachemirs  
in vorzüglich erprobten Qualitäten, sowie eine sehr große Auswahl  
**schwarzer Fantasie Stoffe**  
in hocheleganten Dessins zu den billigsten, aber festen Preisen.

Weiße abgepackte Batist-Roben mit  
eleganter Stickerei.

Confirmanden-Plaids, Châles und Tücher.

Täglicher Eingang von Neuheiten in Frühjahr- u. Sommerkleiderstoffen.

Hochaparte Neuheiten in Ball- u. Gesellschafts-Roben  
in allen Lichtfarben in großer Auswahl und zu sehr billigen Preisen.

Farbige Atlasse zu Maskenzwecken Metr. von 75 Pf. an.

**Herrmann Hofrichter,**

Ring und Oberthorstraßen-Ecke.

## Confirmanden-Anzüge

vom elegantesten bis einfachsten Dessin empfiehlt in größter  
Auswahl zu ganz soliden Preisen

**J. Kubisch, Schneidermeister,**  
Burgstraße 20.

## Dachsteine

aus den Schles. Dachsteinfabriken

**G. Sturm, Freiwalddau.**

Blau Dachsteine Ia per □ Meter M. 2,31

Ib = = = 1,91

II = = = 1,86

Naturfarbene = = = 1,91

Doppelsalzsteine = = = 1,90

Strang-Salzsteine(nen) = = = 1,46

— franco Bahnhof Grünberg —

liefere als beste, billigste und dauerhafteste Bedachung unter  
Garantie der Wetterbeständigkeit.

Gleichzeitig empfehle ich bei billigster Preisnotirung  
**Kalk, Cement, Gyps, Rohrgewebe, Chamotte-  
steine, Eisenbahnschienen, I Träger, eis. Fenster,  
Dachpappen, Theer, Holzcement, Spließen,  
Schindeln u. alle Sorten Drahtnägel.**

**A. Klopsch.**

## Massower Lotterie.

Zieh. am 15. u. 16. Febr. 6197 Gewinne i. W. v. 259,000 M.

Hauptgewinn 50,000 M. oder baar 45,000 M.

Alle Gewinne werden mit 90% in baarem Gelde ausgezahlt.

à Loos 1 M. 11 Loose M. 10. Liste u. Porto 30 Pf.

**Leo Joseph, Bankg., Berlin W., Potsdamer Str. 71.**

Reichsbant. Giro-Conto. Teleg.-Adresse: Haupttreffer, Berlin.

**Unentgeltlich** berj. Anweisung zur Rettung von Trunkucht,  
mit auch ohne Vorwissen, **M. Falkenberg,**  
Berlin, Oranienstraße 172.

**Jeder** wird durch Ge-  
**Husten,** brauch des aus  
dem frischen  
**Katarrh** Saft edelster  
Weintrauben  
bereiteten Rheinischen Trauben-Brust-  
Sonigs sofort gemildert und in kurzer Zeit  
radical beseitigt, ohne besondere Diät,  
Berufsstörung oder irgend welche schäd-  
liche Nebenwirkung. 26-jähriger stetig  
steigender Erfolg. Man beachte den bei  
jeder Flasche befindlichen Prospect. Zu  
haben in Flaschen à 0,60, 1, 1½ u. 3 M.  
neuester 1893r hochfeinster Fällung in  
Grünberg: Apotheke zum schwarzen  
Adler (Ring), in Liegnitz: Kgl. priv.  
Hof- u. Stadt-Apotheker.

**Dr. med. Hope**  
homöopathischer Arzt  
in Hannover. Sprechstunden  
8-10 Uhr. Auswärts brieflich.

**Träger,**  
**Eisenbahnschienen,**  
gußeiserne Säulen, Stallfenster,  
Cement, Dachziegel,  
empfehle zu den billigsten Preisen  
**S. Veitel in Aunsalz.**

Druck u. Verlag von B. Levssohn, Grünberg.